

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

500 (28.10.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
zugleich verantwortlich für
Politik und allgemeinen Teil.
Verantwortlich für Chronik
und Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Bvillings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 500.

Karlsruhe, Freitag den 28. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

Der neue Entwurf des Schiffsahrts- abgabengesetzes.

— Berlin, 27. Okt. (Tel.) Der dem Reichstag heute zugegangene Entwurf eines Gesetzes betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsahrtsabgaben bestimmt in Artikel 1:

Im Artikel 54 der Reichsverfassung wird Abs. 3, Satz 2 gestrichen, Abs. 4 erhält folgende Fassung: In allen Häfen und auf allen natürlichen Wasserstraßen dürfen Abgaben nur für solche Werke, Einrichtungen und für eine sonstige Anstalt erhoben werden, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind. Diese Abgaben sowie die auf den künstlichen Wasserstraßen zu erhebenden Abgaben dürfen bei staatlichen und kommunalen Anstalten oder Wasserstraßen die zu ihrer Herstellung und Unterhaltung erforderlichen Kosten nicht übersteigen. Als Kosten ihrer Herstellung gelten die Zinsen und Tilgungsbeträge für die aufgewendeten Kapitalien; der Bemessung von Befahrungsabgaben können im Bereiche der Binnenschifffahrt die Gesamtkosten für die Wasserstraße, das Stromgebiet oder das Wasserstraßennetz zugrunde gelegt werden. Auf die Fährerei finden diese Bestimmungen insoweit Anwendung, als sie auf schiffbaren Wasserstraßen betriebsfähig sind.

Dahinter ist als neuer Absatz einzufügen: Die Herstellungs- und Unterhaltungskosten für Anstalten, welche nicht nur zur Erleichterung des Verkehrs, sondern auch zur Förderung anderer Zwecke und Interessen bestimmt sind, dürfen nur zu einem verhältnismäßigen Anteil durch Schiffsahrtsabgaben aufgebracht werden.

Nach Artikel 2 werden zur Aufbringung von Mitteln für die Verbesserung und Unterhaltung von natürlichen Wasserstraßen im Interesse der Binnenschifffahrt auf nachstehend bezeichneten Flußstrecken in den Stromgebieten des Rheines, der Weser und Elbe Befahrungsabgaben erhoben. Zu diesem Zwecke bilden die an diesen Strömen beteiligten Staaten je einen Strombauverband.

Es gehören zum Rheinverbande: Preußen, Bayern, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen, mit dem Rhein von der Schweizerischen bis zur niederländischen Grenze, mit dem Neckar von Heilbronn bis zur Mündung in den Rhein und mit dem Main von Aschaffenburg bis zur Mündung in den Rhein.

Zum Weserverbände: Preußen, Oldenburg, Braunschweig, Sipppe und Bremen, mit der Weser oberhalb der Bremer Kaiserbrücke, der Aller von der Leine bis zur Mündung in die Weser, die Fulda von Kassel bis zur Mündung in die Weser.

Zum Elbverbande: Preußen, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt und Hamburg, mit der Elbe von der österreichischen Grenze bis zur Eisenbahnbrücke bei Hamburg und Harburg, mit der Saale von der Mündung des geplanten Kanals in Leipzig-Krempau bis zur Mündung in die Elbe. Die Selbstständigkeit der Staaten im Strombau bleibt unberührt. Die Verpflichtung zur Aufwendung von Mitteln für die Verbesserung und Unterhaltung natürlicher Wasserstraßen durch dieses Gesetz ist unbegründet.

Die Angelegenheiten der Verbände werden durch Ausschüsse aus Vertretern der Staaten verwaltet. In Rheinverbände haben Preußen acht, Baden fünf, Bayern u. Hessen je vier, Württemberg und Elsaß-Lothringen je drei, Anhalt zwei, Mecklenburg-Schwerin eine. Den Vorsitz hat in allen Ausschüssen Preußen.

Den Verwaltungsausschüssen stehen Strombeiträge zur Seite, welche aus dem Ausbau der natürlichen Wasserstraßen und am Schiffsverkehr beteiligten Kreisen und zwar durch die berufenen Vertretungen von Handel, Schifffahrt, Industrie, Landwirtschaft und den Hafenstädten zu wählen sind. Die Ausschüsse bestehen im Rheinverband aus 46 Mitgliedern: Preußen 20, Baden 8, Bayern und Hessen je 5, Württemberg und Elsaß-Lothringen je 4; im Weserverband aus 24 Mitgliedern: Preußen 9, Bremen 6, Braunschweig 4, Oldenburg 2, Sipppe und Schaumburg-Lippe je 1, die Thüringischen Staaten zusammen 1; im Elbverband aus 28 Mitgliedern: Preußen 10, Sachsen 7, Hamburg 5, Anhalt, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Lübeck je 1, die thüringischen Staaten zusammen 1.

In den Verbänden werden die Befahrungsabgaben nach einheitlichen Tarifen erhoben und zwar für Güter in fünf Klassen mit tonnenkilometrischen Einheitsätzen, die nach den Stromabschnitten unter Berücksichtigung der verschiedenen Leistungsfähigkeit abgestuft werden und für die einzelnen Klassen höchstens 0,02, 0,04, 0,06, 0,08 und 0,1 Pfennig betragen soll.

Der Abgabenertrag fließt in gemeinsame Stromklassen und wird von diesen an die Verbandsstaaten im Verhältnis ihrer Aufwendungen verteilt.

Nach Artikel 6 wird den für Oesterreich und die Niederlande aus dem Verträge zwischen dem Norddeutschen Bunde und Oesterreich vom 22. Juni 1870 und der Rhein-Schiffsahrtsakte vom 17. Oktober 1868 hervorgehenden Rechten durch dieses Gesetz nicht vorgegriffen.

In der allgemeinen Begründung heißt es: Ueber die Frage, ob die neue Fassung des Artikels 54 eine Auslegung oder teilweise auch eine Aenderung der Verfassung darstellt, und wieweit etwa der eine oder der andere Fall ist, bedarf es hier keiner Erörterung, da die Vorlage vom Bundesrat einstimmig angenommen ist.

Schießversuche auf Leichen.

(Von unserem Berliner Dienst.)

— Berlin, 27. Okt. Das Berliner Polizeipräsidium steht vor der merkwürdigen Frage, ob es Leichen zu Schießversuchen herausgeben darf. Das Schwurgericht in Trier, das zur Zeit über die Anklage gegen den Kesselführer Breuer wegen Mordes (Erschießung oder Selbstmord des Rentiers Mathonet) zu urteilen hat, richtete an das königliche Institut für gerichtliche Medizin das Ersuchen, durch Schießversuche auf Leichen die Einwirkung der Geschosse auf das Gehirn zu untersuchen zu lassen, um Anhaltspunkte zur Beurteilung der Schuldfrage im Prozeß Breuer zu gewinnen. Zu medizinischen Zwecken, zu Sektionen und Lehrsprechermenten werden Leichen aus Krankenhäusern in wissenschaftliche Institute überwiesen, aber eben nur zu eigentlich medizinischen Zwecken. Die Voraussetzungen für solchen Leichenlieferungen sind ministeriell genau bestimmt. Zu Schießversuchen können solche Leichen nicht hergegeben werden. Man

wandte sich deshalb an eine andere Adresse: dem Polizeipräsidium untersteht das Berliner Leichenschauhaus. Der Zweck des Leichenschauhauses aber ist die Sicherstellung der Leichen. Könnten etwa unbekannte Leichen in Frage kommen, die bereits so unkenntlich geworden sind, daß ihre Identität nicht mehr festgestellt werden kann, womit der Zweck der Sicherstellung entfiel? Darf wirklich die Polizei solche Leichen zu Schießversuchen liefern?

Eine heikle, sehr heikle Frage! Wer wagt es, sie glatt und ohne Strupel zu beantworten. Wohl Jedem kommen Bedenken aus innerstem Rechtsgefühl. Das Schießen auf Leichen ist nämlich nichts anderes als „Störung der Totenruhe“. Die Totenruhe ist ein uralter, heiliger Begriff, der dem Pietätsgefühl entspringt und durch die Rechte aller Rassen geht. In den Jugendjahren der Völker wurde die Störung der Totenruhe mit außerordentlich strengen Strafen belegt. Das römische Recht hat sie zum selbständigen Vergehen gemacht. Zahlreiche Stellen der deutschen Volksrechte beschäftigen sich damit. Das fränkische Recht droht dem Leichenschänder mit Friedlosigkeit. Das spätere Mittelalter erwähnt die Schändung des Toten besonders. Das gemeine Recht hält an der deutschen Auffassung fest und verhängt unter Umständen sogar Todesstrafen (so Preußen 1820).

Die neuere Gesetzgebung zählt die „Störung der Totenruhe“ zu den Religionsvergehen. Verlegt ist in Wahrheit das religiöse Gefühl (als dessen Unterart das Pietätsgefühl erscheint), und zwar nicht bloß der Hinterbliebenen. Unser deutsches Reichsstrafgesetzbuch bedroht mit Gefängnis bis zu 2 Jahren, eventuell mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte denjenigen, der unbefugt eine Leiche aus dem Gemahram der dazu berechtigten Personen wegnimmt (§ 168). Und nach § 267, Ziffer 1, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bestraft, wer ohne Vorwissen der Behörde einen Leichnam beerdigt oder bei Seite schafft, oder wer unbefugt einen Teil einer Leiche aus dem Gemahram der dazu berechtigten Personen wegnimmt.

Unbefugt! Befugt handelt die Behörde natürlich, z. B. bei der richterlichen Leichenschau oder bei der Leichenschneidung im Beisein des Richters, von zwei Ärzten, unter denen sich ein Gerichtsarzt befinden muß (§ 87 Str.-P.-O.). Befugt handelt ein Krankenhaus, wenn es Leichen nach ministerieller Vorschrift an wissenschaftliche Institute liefert. Befugt handelt die Polizei, wenn sie Leichen aus dem Schauhaus zu medizinischen Zwecken abgibt. Befugt handelt überhaupt die Behörde, wenn sie nach ihrer Ueberzeugung befugt handelt. Aber es scheint, daß auch das Berliner Polizeipräsidium zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß Leichen ohne weiteres zu Schießversuchen liefern zu dürfen.

Wie wir hören, soll deshalb in dem vorliegenden, ganz besonderen und tatsächlich unerhörten Fall zur allgemeinen Beruhigung die Anweisung des vorgelegten Ministers eingeholt werden. Wenn nur der Herr Minister des Innern die Erlaubnis erteilt, wird die „allgemeine Beruhigung“ alsbald eintreten?

Wir glauben nicht. Es stemmen sich rechtlich und menschlich tief begründete Bedenken gegen die Vorstellung, daß man das tote Ebenbild Gottes zu amtlichen Schießversuchen verwendet. Darum gestatte man die Frage: Müssen es denn durchaus menschliche Leichen sein? Die Heeresverwaltung veranstaltet sie und da zur Belehrung der Offiziere und Mannschaften Schießversuche an Kalbsköpfen oder an sonstigen Teilen geschlachteter Tiere. Dürfte dies für den Prozeß Breuer in Trier nicht auch genügen? Allen Beteiligten und dem guten Geschmack wäre geholfen.

Die badische Regierung und der „Fall“ Arnsperger.

© Karlsruhe, 28. Okt. Die „Badische nationalliberale Korrespondenz“, welche die Anshaltung der leitenden Kreise der Nationalliberalen Partei Badens vertritt, schreibt: „Die Großherzogliche Regierung hat in einer amtlichen Erklärung zum „Fall Arnsperger“

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Rouletabille.
Von Gaston Leroux.

(27. Fortsetzung.)

Radbruch verboten.

Ich hatte gehofft, meinen Freund auf dem Bahnhof von Epinay zu finden; aber er war nicht da. Indessen erwartete mich ein Rabinetier und brachte mich schnell nach Le Glandier. Niemand am Tor. Erst am Eingang des Schlosses selbst bemerkte ich den jungen Mann. Er nahm mich am Arm und fragte mit großer Herzlichkeit nach meinem Ergehen.

Als wir in dem kleinen Salon waren, nötigte mich Rouletabille, mich zu setzen und sagte dann:

„Es geht schlecht!“

„Was geht schlecht?“

„Alles.“

Er trat dicht zu mir heran und flüsterte mir ins Ohr: „Frederic Larjan geht gründlich gegen Herrn Robert Darzac los.“

Dies konnte mich nicht wundern, nachdem ich gesehen, wie der Bräutigam des Fräulein Stangerion beim Anblick seiner Fußspuren erlebte. Aber ich hatte meinen Einwand bereit.

„Nun, und der Stod?“

„Der Stod? ... er ist immer noch in den Händen Frederic Larjans, der sich nicht von ihm trennt.“

„Aber ... liefert er nicht ein Alibi für Herrn Robert Darzac?“

Nicht im geringsten. Herr Darzac, den ich darüber befragt habe, leugnet, an jenem oder an irgendeinem andern Abend einen Stod bei Cassette gekauft zu haben ... Wie dem auch sei, ich schwöre auf nichts; denn Herr Darzac beobachtet oft ein so merkwürdiges Stillschweigen, daß man nicht recht weiß, was man von seinen Aussagen halten soll! ...

„Frederic Larjan muß diesen Stod als einen ganz beson-

ders wertvollen Stod ansehen, als ein Beweisstück. ... Aber wie kann er das sein? ... Denn gerade wegen der Stunde seines Einkaufes kann er sich nicht in den Händen des Mörders befinden haben ...“

„Die Stunde wird Larjan nichts ausmachen ... Er ist nicht gewöhnt, mein System anzunehmen, das damit beginnt, den Mörder zwischen fünf und sechs in das Gelbe Zimmer zu versetzen; vielleicht ist er nach Larjans Annahme zwischen zehn und elf Uhr abends eingedrungen. Gerade bei dieser Stunde nahmen Herr und Fräulein Stangerion mit Hilfe des Vaters Jacques ein interessantes chemisches Experiment an der Stelle des Laboratoriums vor, wo die Defen stehen. Larjan wird sagen, daß der Mörder hinter ihnen durchgeschlichen ist, so unwahrscheinlich dies auch sein mag. ... Er hat es schon dem Untersuchungsrichter gegenüber geäußert. ... Ich werde damit nicht meine Zeit verlieren, denn ich habe ein unwiderlegliches System, das es mir nicht erlaubt, mich mit solchen Phantasien zu beschäftigen! Nur, da ich gezwungen bin, vorläufig noch zu schweigen, ... könnte es sein, daß alles sich schließlich gegen Herrn Darzac erklärt. Gibt es doch gegen ihn andere, viel schrecklichere Anzeichen als diese Stodaffäre, die mir unbegreiflich bleibt, um so unbegreiflicher, als Larjan sich ruhig vor Herrn Darzac mit diesem Stode sehen läßt, der nach aller Wahrscheinlichkeit Herrn Darzac selbst gehört! Ich verstehe vieles im System Larjans; aber von dem Stod begreife ich nichts.“

„Frederic Larjan ist noch immer im Schlosse?“

„Ja, er hat es fast gar nicht verlassen. Er schläft hier auf Veranlassung des Herrn Stangerion. Herr Stangerion hat für ihn getan, was Herr Robert Darzac für mich tat. Als er von Frederic Larjan beschuldigt war, den Mörder zu kennen und seine Flucht nicht verhindert zu haben, hat Herr Stangerion alles getan, um seinem Ankläger zur Entdeckung des Mörders zu verhelfen. Ebenso handelt Herr Robert Darzac mir gegenüber.“

„Sie aber sind überzeugt von der Unschuld Darjacs?“

„Ich habe einen Augenblick an die Möglichkeit seiner Schuld gedacht. Das war in der Stunde, als wir hier zuerst ankamen. Der Augenblick ist gekommen, Ihnen zu erzählen, was sich seitdem zwischen Herrn Darzac und mir ereignet hat.“

Hier unterbrach sich Rouletabille und fragte mich, ob ich die Waffen mitgebracht hätte. Ich zeigte ihm die beiden Revolver. Er prüfte sie und sagte: „Das wäre in Ordnung!“

„Werden wir sie brauchen?“ fragte ich.

„Ohne Zweifel, heute Abend. Wir verbringen hier die Nacht; das ist Ihnen doch nicht unangenehm?“

„Im Gegenteil“, sagte ich und schnitt ein Gesicht, über das Rouletabille in lautes Lachen ausbrach.

„Freilich, freilich!“ fuhr er fort ... „da gibt es nichts zu lachen. Sprechen wir im Ernst! Sie erinnern sich der Worte, die das „Sesam, tu dich auf!“ dieses geheimnisvollen Schlosses waren?“

„Ja“, sagte ich, „vollkommen.“ „Das Pfarrhaus hat nichts von seinen Reizen, der Garten nichts von seiner Pracht verloren.“ Das sind doch jene Worte, die Sie auf fast verengtem Papier bei der Kohlenasche des Laboratoriums fanden?“

„Ja, und unten auf dem Papier hatten die Flammen das Datum verschont: „den 23. Oktober“. Erinnern Sie sich dieses sehr wichtigen Datums! Ich werde Ihnen jetzt sagen, wie es sich mit diesen ungereimten Worten verhält. Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß Herr und Fräulein Stangerion am Abend vor dem Verbrechen im Elysee waren. Sie haben sogar an dem Diner teilgenommen, glaube ich. Auf jeden Fall sind sie zu dem Empfang geblieben; denn ich habe sie dort gesehen. Ich selbst war in Berufspflichten dort: ich sollte einen dieser Gelehrten der Akademie zu Philadelphia, die man an jenem Tage feierte, interviewen. Bis dahin hatte ich weder Herrn noch Fräulein Stangerion

Stellung genommen. Der Wortlaut dieser Ausführungen ist durch die Presse schon verbreitet worden. Es erübrigt daher, ihn nochmals mitzuteilen. Zur Sache selbst ist Folgendes auszuführen:

„Wenn in der Regierungserklärung auf die politische Zusammenfassung des Wahlkreises Karlsruhe-Land, der als Amtsbezirk bisher dem Ober-Amtmann Arnspurger unterstand, abgehoben wird und wegen des Vorherrschens des konservativen Elements dortselbst dessen Verlegung mit Rücksicht auf seine bekannten Darlegungen in der Karlsruhe nationalliberalen Versammlung als zweckdienlich und notwendig hingestellt wird, so liegt hier insofern eine Vertennung der politischen Struktur dieses Wahlkreises vor, als dort das konservative Element bei weitem in der Minderzahl ist. Man kann nach allem, was in liberalen Kreisen über die Verlegung bekannt ist, bezüglich dieses Passus der Regierungserklärung nur hervorheben, daß die hier vorgebrachten Gründe nur eine Art Verdrängung der Tatsache sein sollen, daß Oberamtmann Arnspurger gegen die „Sammlungspolitik“ des Ministers des Innern sich verkehrt hat.“

„Das geht auch ganz deutlich aus den einleitenden Worten der Regierungserklärung hervor, in denen hierauf besonders hingewiesen wird. Es ist dort unverblümt gesagt, daß Oberamtmann Arnspurger gegen den von der Regierung gewünschten Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien Stellung genommen hat und deswegen verfehlt wurde. Diese tatsächlichen Angaben bestreiten vollumfänglich die Grundlagen der Auffassung der nationalliberalen Partei zu der Angelegenheit. Wenn manche Kreise noch zweifelhaft waren, ob in der Tat die Verlegung auf politische Motive zurückzuführen ist, so hat der Minister selbst in der Erklärung der „Karlsruher Zeitung“ diese Zweifel in durchaus anerkennenswerter Offenheit zerstreut.“

„Auch der Hinweis, daß dienstliche Nachteile mit der Verlegung nicht verbunden sind, entkräftet nicht die hier vertretene Auffassung. Daß es eine Maßregelung ist, geht doch wohl schon daraus hervor, daß die Verlegung nach Stufen bei dem jüngeren Beamten am Bezirksamt Karlsruhe, Amtmann von Seubert, zurückgenommen, an diese Stelle in Staufien aber der ältere Beamte, Oberamtmann Arnspurger, versetzt wurde, während der jüngere in die bisherige Stellung des älteren Beamten einrückte. Aus dieser Tatsache ist der Charakter der Verlegung als Strafverlegung am deutlichsten zu schließen und über sie können auch alle amtlichen Erklärungen nicht hinweghelfen.“

„Die in der Regierungserklärung berührte Frage, ob die Verlegung eine Strafverlegung oder Maßregelung sei, ist nach alledem nur ein Streit um Worte.“

„Von dem, was von nationalliberaler Seite zur Sache geäußert wurde, ist nichts zu akzeptieren. Verbessert ist durch die Regierungserklärung nichts. Es bleibt ein dauernder Schaden in zweifacher Beziehung: Einmal eine Verhöhnung und Unschärfe der öffentlichen Meinung; zum zweiten eine Verminderung der politischen öffentlichen Lebens; zum dritten eine Verzerrung der politischen Situation, deren Tragweite noch nicht zu überschätzen ist.“

„Daher muß man sich immer fragen: „Warum diese ganze Sache?“ — da ja die Regierung selbst die Sammlungspolitik fallen ließ, die sicherlich nicht in Baden entstanden ist, sondern von Norden her importiert wurde. Insofern gibt auch die Regierungserklärung keine Erklärung, wenn sie sagt, daß die Regierungserklärung wieder auf einem Wechsel ihrer Anschauungen noch auf Berliner Einflüssen beruht. In Baden ist und bleibt eine Sammlungspolitik, wie sie die „Karlsruher Ztg.“ wünscht, etwas unnatürliches und den Volksanschauungen zuwiderlaufendes, und auch die altbadische Tradition kennt eine solche Politik nicht.“

„Der Reichstagler hat sie erfunden und nun wünscht sie auf einmal auch die badische Regierung. Insofern liegen außerbadische Einflüsse vor. Dieser neuen Politik würde ein bedauerliches Opfer gebracht. Liegt trotzdem kein Wechsel in den Anschauungen vor und ist trotzdem kein Nachgeben gegen außerbadische Wünsche vorhanden?“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kassel, 27. Okt. Hier starb heute im Alter von 70 Jahren der frühere Gouverneur von Mainz, General der Infanterie Baron Paul v. Collos. Er war 1895 bis 1898 Kommandeur der 22. Division in Kassel und wurde Ende 1898 als Gouverneur von Mainz verlegt. 1903 wurde er zur Disposition gestellt und lebte seitdem in Kassel.

— Düsseldorf, 27. Okt. Der Verein der deutschen Textilveredlungsindustrie hat seinen im Umfange von 50 Seiten Nr. 2 seiner Mitteilungen 1910 herausgegeben. Der Inhalt umfaßt außer Satzungen, Berichten und Mitteilungen über eine Reihe wirtschaftspolitischer Fragen, namentlich des zollfreien Veredlungsverkehrs sowie über Pongee- und Gerbstoffzölle, einige Abhandlungen über Lehrverträge mit jugendlichen Arbeitern, über Bekämpfung des Schmiergeldunwesens und enthält endlich im Anhang einen interessanten Aufsatz von Dr. P. Heermann vom königlichen Material-Prüfungsamt zu Gr. Lichterfelde über Reinheitsgarantie des Catechu und Cambir.

Weltwehselekt.

— Berlin, 27. Okt. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ gibt in einer Sonderbeilage das Schlußprotokoll der im letzten Sommer in Haag abgehaltenen Wechselrechtskonferenz bekannt, das die auf dieser Konferenz aufgestellten Vorentwürfe eines Abkommens zur Vereinheitlichung des Wechsel-

rechts und eines einheitlichen Gesetzes über den gezogenen und eigenen Wechsel enthält. Nach einer historischen Darstellung der Bestrebungen auf Vereinheitlichung des Wechselrechts und der Verhandlungen der Haager Konferenz, wird ausgeführt, daß die dort gefaßten Beschlüsse den deutschen Vorschlägen trotz einzelner Abweichungen im großen und ganzen Rechnung tragen. Einen die Staaten bindenden Charakter haben die Entwürfe nicht; sie sollen vor allem als Grundlage für die endgültige Verständigung auf einer weiteren Konferenz dienen, die bald zusammenzutreten soll. Es ist zu hoffen, daß die neue Konferenz zu einem Ergebnisse führen wird, das die Annahme eines einheitlichen Wechselgesetzes angängig erscheinen läßt. In diesem Sinne haben sich die Delegationen fast aller Staaten, auch die deutsche, ausgesprochen. Bei Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika begegnet die Annahme eines solchen Weltvertrages besonderen Schwierigkeiten, indes dürfte Aussicht bestehen, daß diese Mächte wenigstens auf autonomem Wege ihre Wechselgesetze dem neuen Vertragsrechte möglichst nähern werden.

Österreich-Ungarn.

— Wien, 27. Okt. (Tel.) Der Ausschuh der österreichischen Delegation für Auswärtige und die Angelegenheiten Bosniens und der Herzegowina genehmigte den Bericht des Referenten Marquis Baccarelli über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Der auf die Haltung Deutschlands in der Anzeigenschrift bezügliche Passus des Berichts lautet: Deutschland ließ von Anfang an die Balkanwirren keinen Zweifel, daß es alle Konsequenzen aus dem Bündnisse ziehe. Die bedeutsame Entschlossenheit Deutschlands, die beharrlich und auf das unabweisbarste festgehalten wurde, die Monarchie nachdrücklich zu unterstützen, wirkte mächtig. Schon die erste Kundgebung des Fürsten Bülow über die Unerschütterlichkeit des Bündnisses und der hohe Ernst, mit dem Deutschland seine Bündnispflicht betradete, machten großen Eindruck in Europa und festigten das Vertrauen in den Frieden. Deutschland ärgerte nicht und schwante nicht, um seine Bündnisfreundschaft in vollstem Maße zu gewöhnen. Es stellte sich von Beginn der Krisis vorbehaltlos auf unsere Seite. Es wollte keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es entschlossen sei, keine Zustimmung an uns zu stellen, die mit der Würde der Monarchie unvereinbar wäre. Diese Haltung Deutschlands, die eine so hohe Auffassung der Bündnispflicht zeigte, wird bei uns unvergessen bleiben.

Belgien.

Zum Kaiserbesuch in Brüssel.

— Brüssel, 27. Okt. Das Kaiserpaar empfing heute nachmittag im kgl. Palais das deutsche Konjularkorps in Belgien, die Senioren der deutschen Kolonie in Brüssel und Antwerpen, die Präsidenten der deutschen Vereine und die Vorstände der Veteranen- und Offiziersvereine in Brüssel und Antwerpen. Später nahmen die Majestäten und die Prinzessin Viktoria Luise den Tee bei dem Herzog und der Herzogin von Arenberg.

— Brüssel, 27. Okt. (Tel.) Heute abend nahmen die Majestäten an einem Diner in der deutschen Gesandtschaft teil. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise und der König und die Königin der Belgier wurden von dem Grafen und Frau von Stolow im blumengeschmückten Treppenhause empfangen und in die oberen Salons geleitet, die vornehmste Begleichung und feinsten Kunstgeschmack atmeten. An der reich geschmückten Tafel nahm der Kaiser zwischen der Königin und der Gräfin von Flandern Platz, gegenüber die Kaiserin zwischen dem Minister Danigron und dem König der Belgier, neben welchem die Prinzessin Viktoria Luise saß. Außer dem kleinen Gefolge beiderseits waren geladen: Prinz de Vigne, der Herzog und die Herzogin von Arenberg und die Gräfin Grunne.

Nach dem Diner fand ein engbegrenzter Empfang von bedeutenden belgischen und deutschen Persönlichkeiten aus Brüssel und Antwerpen statt. Der deutsche Männerchor in Brüssel trug einige Lieder vor.

— Brüssel, 27. Okt. (Tel.) Das Kaiserpaar und Prinzessin Viktoria Luise sind heute nacht um 11 Uhr von hier abgereist. Der König und die Königin geleiteten sie zum Bahnhof, wo auch der Ehrenbesuch der Gefandte v. Stolow sowie die Herren und Damen der Gesandtschaft erschienen waren. Die Verabschiedung der Majestäten war sehr herzlich.

— Brüssel, 27. Okt. Die vorgestern verhafteten jungen Leute, die bei der Fahrt des deutschen Kaisers vom Bahnhof nach dem königlichen Schloß gepöfsten hatten, befinden sich noch immer in Haft. Wie es heißt, sollen sie auf Grund des Gesetzes von 1852 abgeurteilt werden, welches Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis zu 2 Jahren wegen Beleidigung fremder Staatsoberhäupter vorsieht.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. August d. J. gnädigt geruht, die Lehramtspraktikanten Wilhelm Schmittmeier von Mühlhausen und Karl Wähm von Mannheim zu Professoren an der höheren Mädchenschule mit Mädchenoberrealschule und Seminarabteilung in Mannheim zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Oktober d. J. gnädigt geruht, den vortragenden Rat beim Finanzmini-

sterium, Geheimen Oberfinanzrat Reinhard Schellenberg, zum Ministerialdirektor beim genannten Ministerium und den Finanzrat Hermann Kempff bei der Zoll- und Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum vortragenden Rat beim Finanzministerium und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat mit dem Wohnsitz in Berlin zu ernennen.

Mit Entschliehung Großh. Oberhofrats vom 20. Oktober d. J. wurde der Erste Lehrer (Oberlehrer) Michael Baumgärtner an der Volksschule in St. Georgen, Amts Billingen, zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ dajelbst ernannt.

Mit Entschliehung Großh. Oberhofrats vom 22. Oktober d. J. wurde dem Hauptlehrer Hugo Müdenberger an der Volksschule in Jorshheim, Amts Ettlingen, die Stelle eines Schulleiters mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ an der Volksschule des Lehrerseminars in Ettlingen übertragen.

Mit Entschliehung Großh. Ministeriums des Innern vom 25. Oktober d. J. wurde dem Revisionschiffen Julius Schweizer in Schwegen unter Verleihung der Amtsbezeichnung Kandidat die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten im Bezirksdienst übertragen.

Mit Entschliehung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Oktober 1910 wurde Goldmedaillist Karl Eggenperger in Schusterinsel in gleicher Eigenschaft nach Bruchal verlegt.

Mit Entschliehung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Albert Hiesholzer in Ringolsheim nach Leopoldshöhe verlegt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 27. Okt. Die Nachricht, daß bereits Sonntag den 12. November in Offenburg eine Vertrauensmännerversammlung der fortschrittlichen Volkspartei Baden zwecks Stellungnahme zu den kommenden Reichstagswahlen stattfinden soll, bestätigt sich nicht. Eine solche Versammlung wird erst abgehalten, wenn eine Aussprache zwischen den Leitungen der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei über die kommenden Reichstagswahlen stattgefunden hat.

— Karlsruhe, 28. Okt. Die Weltausstellung in Brüssel wird am 7. November ds. Js. geschlossen. Die für Arbeiter und Handwerker zugedachte Jahrespriemäßigung wird für die Rückfahrt von den Fahrkartenausgaben der deutsch-belgischen Uebergangsstationen nur noch bis zum 10. November ds. Js. (einschließlich) gewährt.

— Karlsruhe, 27. Okt. Nach einer Verfügung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde bezüglich der Führung der Personalakten und Personalbögen bestimmt in Abänderung früherer Verfügungen: 1. Ueber Werkstattearbeiter sowie die im Betriebs- und Magazinendienst nur zur Ausfülle auf kurze Zeit und ohne die Ablicht einer ständigen Verwendung eingestellten Arbeiter sind Personalakten im allgemeinen nicht zu führen. Ausgenommen sind Werkstattearbeiter, die ausschließlich auch im Betriebsdienst (Fahrtdienst) verwendet werden, oder welche ständig und hauptsächlich mit Dienstverrichtungen betraut sind, die nach dem Gehaltsstufentypus übertragen zu werden pflegen. 2. Die Personalakten der Arbeiter insbesondere müssen Angaben enthalten über den Beginn des ständigen Dienstverhältnisses, über Beginn und Beendigung der einzelnen, namentlich der beamtenähnlichen Verwendungen, über die Ursache von Veränderungen in der Verwendungsart, und bei gleichzeitiger Verwendung in mehreren Beschäftigungsarten (z. B. als Bahnunterhaltungsarbeiter und als Arbeiter von Bahn- und Weichenwärtern) auch darüber, mit welcher Dienstverrichtung der Arbeiter hauptsächlich betraut war oder betraut ist.

— Ettlingen, 27. Okt. Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abteilung Ettlingen, veranstaltete gestern, den 26. ds. Mts., in der Festhalle ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Kolonialkriegerdankes. Die Solisten, wie auch das Orchester, waren durchaus auf hohem künstlerischem Niveau, wie es ja der Ruf, der ihnen vorausgeht, nicht anders erwarten ließ. Zrl. Melitta Freund-Straßburg brachte eine Arie aus „Samson und Delila“ nebst „Son der ewiger Liebe“ (Brahms) und Kubinetsins „Es blüht der Tau“ zum Vortrag und wußte besonders in dem Brahms'schen Liede ihre volle, außerordentlich klängevolle Stimme, die sich auf einer fast dunkeln Alt-Mittellage aufbauend, zur Geltung zu bringen. Weiterhin hörten wir von Herrn Otto Wehber, dem sowohl bekannten Bariton, Lieder aus der schönen Wälderin von Schubert, Johann eine Neuheit: „Der sterbende Held“ von Max Steidel-Karlsruhe, und „Im wunderlichen Monat Mai“ und „Wanderlied“ von Schumann. Die Steidel'sche Komposition, die unsere ihre Aufführung erlebte, ließ uns in dem jungen Karlsruher Komponisten ein Talent erkennen. Die ausgezeichnete musikalische Illustration des padenden Textes (von Grete Masse) muß lobend anerkannt werden. Herzlichen Beifall konnten Komponist u. Sänger entgegennehmen. Eine Glanzleistung waren jedenfalls die Violinisten des Herrn Bürgermeister Dr. Hofner. Neben einer penitlich durchgearbeiteten Technik bewies sein Spiel ein feines musikalisches Verständnis, das besonders über die Außenzüge der Gendjien-Romane ein verklärtes Licht ausstrahlte. Die Klavierbegleitung wurde von Herrn Musikdirektor H. Fischer in feinstilliger, künstlerischer Weise, wie wir es von H. Fischer nicht anders gewöhnt sind, durchgeführt. Die Kapelle der Unteroffizierskapelle unter Herrn Obermusikmeister Albert Honrath's tüchtiger Leitung verband die Solonorträge durch geschickt gewählte und auch in feiner Durchführung dargebotene Orchesterstücke.

örtlich entzündende Absonderungen, die die Schutzstoffe enthalten (Bodenlymphe). In diesem Falle sucht man nicht heilend, sondern präventiv, wie man es nennt, immunisierend, zu wirken, was übrigens auch bei manchen anderen isopathischen Verfahren die Absicht ist, z. B. bei Anwendung des Biengiftes.

In allen diesen Fällen handelt es sich um die Ueberführung der heilenden Stoffe in die Körperflüssigkeiten: die Gifte aus den spezifisch-pathogenen Mikroorganismen, wie so manche andere tierischen und pflanzlichen Gifte, erzeugen, in dem erkrankten Körper Antikörper, durch welche die ersteren umgewandelt und unschädlich gemacht werden. Wir kennen freilich bisher die chemische Natur weder der einen noch der anderen genauer, aber man ist imstande, die relative Menge der Antikörper in dem Heilserum (nach sogenannten Immunisierungseinheiten) empirisch festzustellen.

Wie verschieden indes die Mittel und Wege sind, deren sich der Körper bedienen kann, um gegenüber der Krankheitsursache abwehrend oder ausgleichend zu wirken und sich selbst zu retten und zu heilen, das hat insbesondere das verteilte Studium der einfachen sogenannten Gifte gelehrt. Die Toxikologie ist dadurch zu einem bedeutamen Hilfsfach für die allgemeine Pathologie und Therapie geworden. Schon vor etwa 35 Jahren wurde im Sträßburger pharmakologischen Institute die wichtige Entdeckung gemacht, daß die Fleischfresser, wie der Mensch in gewissem Grade gegen die Vergiftung durch Säuren sich dadurch schützen, daß sie zum Ausgleich der Säuren eine basische Substanz, nämlich Ammoniak, abgeben, das ihr Körper unter normalen Umständen anderweitig verarbeitet haben würde. Versuchen kann der Körper anorganische Säuren nicht, aber indem er sie in das neutrale Ammoniak verwandelt, macht er sie unschädlich.

Die an sich schwer erklärliche Tatsache, daß der Organismus sich an ein Gift, wie das Morphium, so leicht gewöhnt, hat eine Erklärung gefunden durch den Nachweis, daß er bei wiederholter Zufuhr des Giftes immer mehr die Fähigkeit gewinnt, das für ihn sonst kaum angreifbare Alkaloid zu zerstören.

Es gibt Stoffe, wie die Desferine, die, ins Blut gelangt, rote Blutkörperchen reichlich auflösen (Hämolyse) und dadurch schaden; andere Stoffe, wie das Cholesterin, vermögen diese hämolytische Wirkung aufzuheben. An den Ort, wo ein Gift im Körper haften hämolytisch wirkt, scheint letzterer reichlicher Cholesterin, das z. B. in der Galle vorkommt, hinzuzukommen, um so sich selbst zu schützen. Man hat das jetzt nachzu-

jemals gesehen. Ich sah in dem Vorraum des Gesandtschafts-saales, und müde, mich unter soviel hohen Persönlichkeiten herumzudrücken, überließ ich mich meinen Träumereien, als plötzlich ein Parfüm an mir vorüberzog, das Parfüm der Dame in Schwarz. Sie fragen: Was ist das, das „Parfüm der Dame in Schwarz?“ Es genüge Ihnen zu wissen, daß es ein Parfüm ist, das ich sehr geliebt habe, weil es das einer immer in Schwarz gekleideten Dame war, die mir viel mütterliche Güte in meiner Jugend erwiesen hat. Die Dame, die an jenem Abend einen leichten Duft dieses Parfüms an sich trug, war weiß gekleidet. Sie war wunderbar schön. Ich konnte nicht umhin, aufzustehen und ihr zu folgen, ihr und ihrem Parfüm. Ein alter Herr führte diese Schönheit am Arm. Jeder blickte sich nach ihnen um, und ich hörte murmeln: „Der Professor Stangerion mit seiner Tochter!“ So erfuhr ich, wem ich folgte. Sie trafen Herrn Robert Darzac, den ich vom Ansehen kannte. Professor Stangerion, den einer der amerikanischen Gelehrten, Arthur William Rance, ansprach, setzte sich in einen Sessel der großen Galerie, und Robert Darzac führte Fräulein Stangerion nach dem Wintergarten. Ich blieb hinter ihnen. Es war ein sehr milder Abend; die Türen zum Garten standen offen. Fräulein Stangerion warf einen Schall über die Schultern, und ich sah, daß sie es war, die Herrn Robert Darzac hat, mit ihr die Einfachheit des Gartens aufzusuchen. Ich folgte ihnen; die Aufregung, in der ich Robert Darzac sah, interessierte mich lebhaft. Sie gingen langsam an der Mauer entlang, die sich an der Avenue Marigny hinzieht. Ich nahm die Mittelallee, hielt mit ihnen gleichen Schritt und ging quer über den Rasenplatz ihnen entgegen. Es war finstere Nacht; das Gras dämpfte meine Schritte. Sie blieben bei einer Laterne stehen und beugten sich über ein Blatt Papier, das Fräulein Stangerion in der Hand hielt. Was sie lasen, schien sie sehr zu interessieren. Ich blieb auch stehen, Dunkelheit umgab mich, Sie bemerkten mich

nicht, und ich hörte Fräulein Stangerion, als sie das Papier zusammenfaltete, deutlich sagen: „Das Pfarrhaus winkt mit seinem ganzen Zauber, der Garten blüht in seiner alten Pracht.“ Der halb höhnlische, halb verzweifelte Ton, in dem sie diese Worte sprach, das nervöse Lachen, mit dem sie sie begleitete, werden mir immer im Ohr bleiben. Aber noch mehr sonderbare Worte bekam ich zu hören, diesmal aus dem Munde Robert Darzacs: „Muß ich denn ein Verbrechen begehen, um Sie zu besitzen?“ Seine Aufregung wurde immer heftiger. Er nahm Fräulein Stangerions Hand und drückte sie lange an seine Lippen, und ich sah an der Bewegung ihrer Schultern, daß sie weinte. Dann gingen sie weiter.“ (Fortsetzung folgt.)

Das Heilbestreben der Natur.

Von Gen.-Rat Professor Dr. Erich Harnack, ordentl. Professor an der Universität in Halle.

(Manuscript verboten.)

Welche Bedeutung die Naturheilung heutzutage gewonnen hat, ist selbst der Laienwelt hinlänglich bekannt geworden: mag auch das Tuberkulin feinerzeit manche unerwartete oder allzu sanguinische Hoffnungen getäuscht haben, das Diphtherieserum bleibt doch unzweifelhaft ein bedeutungsvoller Fortschritt. Vor allem haben wir allmählich einsehen gelernt, auf welchem Wege sich im einzelnen Falle die Naturheilung vollzieht, indem die Krankheitsursache ihrerseits zugleich die Abwehrmaßregel des Körpers veranlaßt und zur Wirkung bringt. Dadurch werden wir in den Stand gesetzt, der Natur gleichsam auf ihrem Wege zu folgen und nicht bloß durch anderweitige geeignete Mittel die Naturheilung nachzuahmen, wie z. B. bei Bekämpfung des Fiebers.

Das isopathische Verfahren geht immer auf die Verwendung der kontexten Krankheitsursachen zurück, aber man wendet sie entweder direkt in abgeschwächtem Zustande an, wie es beim Tuberkulin der Fall ist, oder indirekt durch Benutzung eines Zwischengliedes, das spezifisch trant gemacht und dessen Blutserum, in das die Abwehrstoffe übergegangen sind, dann zum Heilzweck benutzt wird (Diphtherieserum). Unter Umständen sind es auch durch die Krankheit bei dem Tier rein

herstliche. Auch die finanzielle Seite ist erfreulicher Weise eine sehr gute. Das Haus war ausverkauft und so dürfte eine schöne Summe erübrigt worden sein.

Reichenbach (A. Eitlingen), 28. Okt. Gestern wurde dem Stationsgebäude der Altbahn ein Diebsbesuch abgestattet. Den noch unbekannt Täter haben jedoch nur die Stationskasse mit 3 M und die Privatkasse des Stationsvorstehers mit 23 M als Beute angeheim.

Pforzheim, 28. Okt. Die Kriminalpolizei in Köln verhaftete einen nach dort gezogenen Schreiner, der im Verdacht steht, den 1. Jt. an dem vierjährigen Mädchen Luise Berger in Pforzheim-Brüdingen verübten Lustmord begangen zu haben.

Bretten, 27. Okt. Um den zahlreichen Landwirten, Handwerkern und Gewerbetreibenden, besonders im Landbezirk, entgegenzukommen und diesen die häufig auf Jahresabschluss zu leistenden größeren Zahlungen zu erleichtern, hat der Verwaltungsrat der Brettener Sparkasse beschlossen, heuer erstmals die auf 1. Januar fälligen Zinsen schon vom 15. Dezember ab auszuzahlen, was allgemein begrüßt wird.

Vangenbrüden (A. Bruchsal), 27. Okt. Bei der heutigen Jagdversteigerung erhielt Herr Kaufmann Bender hier den Zuschlag um 1000 M pro Jahr. Bisher war der Preis 806 M. Die hiesige Gemarkung umfaßt 638 ha Feld und 63 ha Wald.

Heidelberg, 27. Okt. Der Stadtrat prüft zur Zeit die Frage der Einführung von Seefischmärkten in unserer Stadt.

Freiburg, 27. Okt. Zu der Hauptversammlung der Ortsgruppe Freiburg des Deutschen Flottenvereins war auch der Vorsitzende des Landesverbandes Herr von Cancrin-Karlsruhe, erschienen. Der Jahresbericht führt 679 Mitglieder auf; die Einnahme beträgt 2712,64 M, die Ausgabe 2343,21 M. Auf die seitherige Vorstandschäft fiel die einstimmige Wiederwahl durch Zuruf. Alsdann sprach Freiherr von Reichenstein über Hochseefischerei.

Grafenhausen (A. Bannndorf), 26. Okt. Die Elektrizitätsgesellschaft, Brown, Boveri und Komp. in Mannheim läßt gegenwärtig am benachbarten Schlussee Messungen vornehmen, um zu ermitteln, wie hoch der See gestaut werden könnte. Wie man li. „Schw. Jtg.“ hört, soll die Gesellschaft event. den Bau eines Elektr. Werkes am See oder sogar den einer Elektr. Bahn von St. Blasien nach Titisee beschließen.

st. Markdorf a. Bodensee, 27. Okt. In der gestern hier stattgefundenen gerichtlichen Versteigerung des Aعتلن-Gaswertes B. Strider u. Cie. ging das Wert für 16 000 M an die Gemeinde Markdorf über. Bei der Erstellung dieses Gaswertes betrug die Baukosten 26 000 M.

Konstanz, 27. Okt. In stark besuchter öffentlicher Versammlung des hiesigen liberalen Vereins hielt am 25. I. Mts. Herr Generalsekretär Bosser vom Ostmarkenverein einen Vortrag über die Kämpfe des Deutschtums in den Ostprovinzen mit den Polen. Am Ende mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhaft zustimmende Diskussion an.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 28. Okt. Die allgemeine Geschäftslage im September zeigt im wesentlichen das gleiche, und zwar nicht das ungünstige Bild des Vormonats (August ds. Js.). Das ergibt sich schon aus den Gesamtziffern der Vermittlungstätigkeit der Verbandsanstalten. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen fast genau auf der sehr beträchtlichen Höhe des Vormonats geblieben, während andererseits die Zahl der Arbeitsuchenden um 1625 zurückgegangen ist. Auch in der weiblichen Abteilung ist eine erhebliche Zunahme der Geschäftstätigkeit infolge vermehrter Inanspruchnahme der Arbeiten sowohl seitens der Herrschaften als auch der Diensthofen festzustellen.

Mannheim, 27. Okt. Der „Bund der Staatsbeamtenvereine in Mannheim“ hat gemeinsam mit einer großen Anzahl von Privats-, Reichs- und Gemeindebeamtenorganisationen einen Aufruf zur Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erlassen. Ferner wurden an sämtliche Bezirksbehörden Eingaben um Gewährung eines freien Nachmittags an Samstagen bei Einführung der durchgehenden Arbeitszeit bis 1 Uhr nachmittags an diesem Tage gerichtet.

Friedrichsfeld (A. Schwellingen), 27. Okt. Bei der Vergütung der Arbeiten zum Neubau des evangelischen Pfarrhauses zeigten sich wieder recht verschiedene Preisunterschiede der Handwerkermeister. Am auffälligsten war der Unterschied bei der Spenglerarbeit. Während hiesige Meister 10-15 Prozent über den Vorschlag gingen, ging ein Mannheimer Spenglermeister 12 Prozent unter denselben. Es ist dies ein Unterschied von 27 Prozent!

Der Saatenstand in Baden.

Karlsruhe, 28. Okt. Die Bestellung der Herbstsaaten hat sich durch die Ungunst der Witterung, welche das Abräumen der Felder erschwerte, sehr verzögert, so daß bis jetzt nur in einem kleinen Teil der Bezirke das Saatgeschäft als beendet angesehen werden kann. Dieserorts wurde auch wegen der, durch die massenhaft vorhandenen Schneeden zu erwartenden Schädigungen die Unterbringung der Saat einwärts noch verschoben. Wo die jungen Saaten schon aufgelaufen sind, was hauptsächlich beim Roggen der Fall ist, wird der Stand fast

allenthalben für ziemlich zufriedenstellend erklärt. Doch wird aus den meisten Landesgebieten über Schaden durch Schneedenfrag geklagt, der mancherorts einen beträchtigen Umfang angenommen hat, doch nach gefäß werden mußte. Auch die Fortdauer der Mäuseplage macht sich bei den jungen Saaten in vielen Bezirken, hauptsächlich im nordöstlichen Landesteil, unliebsam bemerkbar.

Die Kartoffelernte ist im allgemeinen beendet. Es hat sich herausgestellt, daß die Erträge in leichten und trockenen Böden meist ziemlich befriedigten, während sie in schweren und nassen Böden noch hinter den Erwartungen zurückblieben. Bezüglich der einzelnen Sorten steht nach vorliegenden Meldungen fest, daß die älteren, schon länger gepflanzten, nur geringe Ausbeute ergaben, während neu eingeführte, widerstandsfähige Sorten (z. B. Professor Wohlmann) sowohl an Güte als auch an Menge erheblich besser ausgefallen sind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Oktober.

Die Großherzogin Witwe Luise beabsichtigt heute nach Sigmaringen zu reisen, um die Fürstin Mutter von Hohenzollern zu besuchen und wird am Samstag wieder in Schloß Baden eintreffen.

Aus der Beamtenchaft. In den „Amtlichen Nachrichten“ werden heute die von uns gestern mitgeteilten Ernennungen des Geh. Finanzrat Schellenberg und des Finanzrat Hermann Kempff veröffentlicht. Ministerialrat Schellenberg war während seiner Ausbildungszeit 1888 kurze Zeit Steuerkommissär in Kehl und wurde 1891 in das Kollegium der Steuerdirektion berufen. In dieser wie im Finanzministerium hat er sich um die Ausgestaltung der direkten Steuererhebung und besonders um die Durchführung der Steuerreform vor vier Jahren verdient gemacht. Der neue Bundesratsbevollmächtigte, Finanzrat Kempff, zählt zu den tüchtigsten und kenntnisreichsten jüngeren Finanzbeamten und hat eine glänzende Karriere hinter sich. Er ist erst 42 Jahre alt und gehört seit elf Jahren der Zoldirektion, zuerst als Assessor im Sekretariat und dann als Kollegialmitglied an.

Der Karlsruher Männerhilfsverein vom Roten Kreuz hielt am letzten Mittwoch abends im Saale 3 der Brauerei Schrempf seine jahresgemäße Mitgliederversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der zweite Vorsitzende, Herr Hofrathmeyer Pöcher, ein Schreiben des ersten Vorsitzenden, Herrn Oberamtmann Arnsperger, bekannt, in dem er wegen seiner Verlegung als Amtsvoortand nach Staufen mitteilt, daß er seine erste Vorstandsstelle niederlegt. Die Versammlung nimmt die Mittelung mit großem Bedauern entgegen und beauftragte den Vorstand, dem Herrn Oberamtmann Arnsperger den Dank des Vereins für die vorzügliche Vereinsleitung etc. zu übermitteln. Zur Tagesordnung übergehend, berichtete der zweite Vorstand über die Tätigkeit während der Jahre 1908/09 und gedachte dabei der erfolgreichen Arbeiten der Sanitätskolonne und der allgemeinen Volksbibliothek, welche letztere in den beiden Berichtsjahren 7068 Benutzer mit 68 837 Besuchern nachweisen konnte. Seit dem 35jährigen Bestehen hat die Volksbibliothek 1 102 900 Bände an 49 038 Benutzern ausgeliehen. Die Rechnungsablage und der Vorschlag fanden Debatte bzw. Genehmigung. Bei der jahresgemäßen Vorstandswahl wurden gewählt die Herren Landgerichtsdirektor Dr. Böder, 1. Vorsitzender; Hofrathmeyer Pöcher, 2. Vorsitzender; Dr. Stroede, Schriftführer; Kallier Maurer, Redner; ferner die Herren Gemitter Dündel, Dr. R. Eisenlohr, Konjul R. Himmelheber, erster Bürgermeister Dr. R. Paul, General Limberger, Dr. Verp, General Stiefbold, Hauptmann von Westhofen und Geh. Hofrat Fiegler. Hieran anschließend hielt Herr General Limberger einen sehr lehrreichen Vortrag über die deutsche Vorbereitung zur Kriegstätigkeit und Herr Hauptmann von Westhofen berichtete sehr interessant über den Besuch des deutschen Führer- und Kerktag der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Königsberg.

Konzert „Das Russische Trio“ (Vera Maurina, Prof. M. Pösch, Hof. Pösch). Das russische Trio, von dem die Londoner „Daily News“ schreibt, daß es „unvergleichlich“ spiele, bietet Kammermusik in höchster Vollendung. Wir machen nochmals auf das morgen Samstag abend im Museumsaal stattfindende Konzert aufmerksam. Prof. M. Pösch ist bei dem am 22. März ds. Js. in Moskau abgehaltenen Preis-spiel russischer Geiger als Sieger - Gewinner des ersten Preises in Höhe von 1500 Rubel - hervorgegangen, während der zweite Preis - 1000 Rubel - unter drei Wettbewerbern geteilt wurde. Wie wir hören, kündigte S. G. S. Prinz Max dem russischen Trio seinen Besuch an und drückte gleichzeitig seine Freude über das bevorstehende Konzert aus, da die Darbietungen der Künstler im vorigen Jahr ihn in seltener Weise befriedigt haben.

Der Zirkus Cesar Sidoli, der durch sein vorjähriges Gastspiel in unserer Stadt noch in bester Erinnerung steht, ist wieder hier eingetroffen und gab gestern abend seine Eröffnungs-Vorstellung. Auch dieses Mal haben im Mittelpunkt des Programms wieder die Freizeitspektakel von Herrn Direktor Sidoli. Das Unternehmen verfügt über ein zahlreiches, vorzügliches Pferdmaterial und das tam bei den gestrigen Dressuren reichlich zur Geltung. Herr Direktor Sidoli führte zunächst 24 Hengste vor, die auf jeden Wind ihres Gebieters stets das Gewünschtste ausführen und zwar mit solcher Grazie und Ruhe, so daß man immer wieder von neuem Applaus spenden mußte. Auch die übrigen Dressuren, so das Wechseln nach Nummern, das Apportie-

möchte ihn in „Meine Hamburger Dramaturgie“ so gern zum Ahnherrn des Kathans machen) von Wilhelm Wassermann dargestellt, nach der Gerichtshofen zerstückelt, geduckt, von dannen schickte, wird auch das Karlsruher Hoftheater - wenigstens in seinem Zuschauerraum - vorübergehend zum alten Londoner Druryslane. Und die schöne, blasse Britin ist nicht weit, welche Heinrich seine Schande, als sie heftig weinte und mehrmals ausrief: „The poor man is wronged“ („Dem armen Mann geschieht Unrecht!“) Das ist der Sieg des Dichters und seines Darstellers. Der Mensch, den sie gegen, ist von ihnen in solcher Tiefe seines Seins erfasst und wird so unerwartet aus dem Wurzelboden des kümmerlichen Rechts, das ihm seine Zeit ließ, herausgerissen, daß man, bei aller Freude darüber, daß seine schmerzliche Ausnutzung des Gesetzesbuchstabens ihm mißlang, doch in seiner Niederlage mehr fühlt als einen bloßen zufälligen Rechtsfall. Man empfindet ihn als ein Opfer bei dem Niederbringen einer großen Rechtsidee durch eine größere.

Diese Schloßfigur, in der sich zugleich auch die Idee des Stückes selbst am machtvollsten ausgedrückt findet, die den tragischen, dunklen Kern des Werkes ausmacht, um den sich alles andere wie ein leichtes, grazilöses Märchen- und Maskenspiel im hellen Reigen schwingt, hat zu viel gelehrten Herren schon zu umfangreichen Abhandlungen Stoff gegeben, als daß es angebracht wäre, hier alte Weisheit jung zu schminken. Daß Shakespeare seinen Shylock nicht neu erfand, oder ihn doch aus erster Hand empfing, ist bekannt. Die Riesenfaust Marlowes formte auch diesen kolossalischen Charakter in seinem Barabas, dem blutrünstigen, „Juden von Malta“, für die englische Bühne, wo ihn Shakespeare dann, herausgerissen aus der wilden Morbosphäre, zum düstern Mittelpunkt eines neuen, heiteren Spieles machte. Und wo er in ihm die Idee einer humaneren Zeit: die Ueberwindung des Rechts durch die Gnade verkündete hieß. Einer Gnade, gedacht als innerer Sinn des Gesetzes, der hier allerdings dadurch allein in Erscheinung treten kann, daß er den starren Buchstabenfuss des Juden, der nichts, als nur das Buch-

ren usw. rechtfertigten den guten Ruf des Zirkus und bewiesen aufs neue, wach hohe Stufe der Dressur man mit Pferden erreichen kann. Eine schneidige Reiterin ist Fräulein von Walberg, die ihren andalusischen Hengst „Carlos“ bestens meistert und die „hohe Schule“ mit viel Geschick reitet. Auch Herr Paoletti hat seinen Fuchshengst, der nach den Klängen der vorzüglichen Zirkuskapelle tänzelt, vollkommen in der Hand. Zwei samose Reiter besitzt die Direktion Johann in den Gebrüder Cassi, die in ihrem Doppel-Jockey-Att manches bewundernswerte zeigten. Außer den circensischen Vorführungen, von denen noch die seltsame englische Reiterin Miss Sedoglawitz erwähnt sei, enthält das reichhaltige Programm eine Reihe hervorragender Varietenummern, von denen jede einzelne eine Attraktion ist. Da gebührt vor allem den drei fliegenden Menschen Postarbs höchstes Lob, die nahezu das vollendetste am fliegenden Trapez leisten. The Juliars mit ihren itariſchen Spielen stehen ihnen um nichts nach. Jeder einzelne der ausgezeichneten Gruppe ist Meister auf dem Gebiete der Parterre-Akrobatik. Viel Beifall fand auch Mr. Alfredo Sego mit seinem dressierten Elefanten „Blondin“, ferner Mister Barma mit seinem australischen Pony „Jonny“. Mr. Francois als Jongleur zu Pferd, assistiert von seinem Diener Garçon, vervollständigte das Programm, dessen Zwischenpausen von den Clowns und dem „dummen August“ zur Erheiterung des Publikums mit komischen Intermezi ausgefüllt. Während der Pause hatten die Besucher Gelegenheit, den Marſhall zu besichtigen. Die wundervoll kräftig gebauten Pferde finden die Aufmerksamkeit eines jeden Pferdefreundes, so daß schon der Marſhall für sich eine Sebenswürdigkeit bleibt. Den Besuch des Zirkus kann man jedermann nur herzlich empfehlen.

Massenerkrankungen im Pädagogium Karlsruhe. In der letzten Zeit sind im hiesigen Pädagogium Massenerkrankungen vorgekommen, die in der Stadt zu verschiedenerlei Gerüchten Anlaß gaben. Die Vorstände des Pädagogiums teilen uns nun bezüglich der typhösen Erkrankungen im Internate Folgendes mit: Vom Freitag den 21. Oktober bis Montag den 24. Oktober erkrankten von den 36 Personen des Haushaltes elf (8 Pensionäre, 2 Kinder der Familie Weis, 1 Dienstmädchen) unter Fiebererscheinungen, die auf Influenza schließen ließen. Am Dienstag nachmittag ergab die weitere ärztliche Untersuchung die Möglichkeit einer typhösen Erkrankung, welche die sofortige Ueberführung der Patienten in das Städtische Krankenhaus (bezog. Vincentiushaus) zur Pflicht machte. Der bisherige Verlauf der Erkrankung läßt hoffen, daß kein Grund zu erster Beunruhigung vorliegt. Die hygienischen Verhältnisse des Hauses - des früheren Viktoriapensionats - entsprechen durchaus den gesetzlichen Anforderungen, so daß die Ursache der Erkrankungen zunächst unangeklärt bleibt. Zwecks behördlich angeordneter Desinfektion wird auch der Unterricht vom 27. früh bis zum 2. November früh unterbrochen.

Vermischtes.

Berlin, 27. Okt. (Tel.) Nachdem es der Polizei schon am Mittwoch nachmittag gelungen war, einen der bei dem großen Preisdiebstahl in der Oranienstraße beteiligten Verbrecher zu ergreifen und ein Drittel des gestohlenen Gutes zu finden, sind weiterhin auch die beiden Spiegelbesitzer hinter Schloß und Riegel gefest worden. Bei ihnen wurde vollends die gesamte Diebesbeute, die einen Wert von 40-50 000 M darstellt, bis auf eine Uhr wieder beigebracht.

Schwerin, 27. Okt. (Tel.) In Deven in Mecklenburg wurde ein sechsjähriger Knabe von dem Arbeiter Ludwig Bur aus Möllenhagen ermordet. Der Mörder ist flüchtig.

Dortmund, 28. Okt. (Privat.) Eine aus 35 Personen bestehende Spielergesellschaft ist in einem hiesigen Restaurant von der Polizei gefehert nach überbracht worden. Die Polizei beschlagnahmte die eine große Summe enthaltende Bank.

Kassel, 27. Okt. (Tel.) Im Spar- und Darlehenskasernenverein in Selters (Westerbald) wurde ein Fehlbetrag von 156 000 M aufgedeckt. Auf jedes Vereinsmitglied entfallen 800 M. (L.-A.)

Budapest, 27. Okt. (Tel.) Die hiesige Polizei ist einem großen Saccharin-Schmuggel auf die Spur gekommen. Ein Kaufmann in Sillein hat eingestanden, im Laufe dieses Jahres tausend Meterzentner Saccharin aus Suez bezogen und in Ungarn verkauft zu haben. Das Saccharin wurde in Fässern über Amsterdamm-Breslau-Oberberg, als Weim deklariert, bezogen.

Unglücksfälle.

Oberhausen (Rheinland), 27. Okt. Im Balzwerk der Gutehoffnungshütte in Sterkrade stürzte ein glühender Block auf die Grubenarbeiter. Einer von ihnen wurde vollständig verbrannt und getötet, ein zweiter erlitt schwere Brandwunden.

Louise, 27. Okt. (Tel.) Heute vormittag wurde ein großer Teil des Gebäudes der medizinisch-pharmazeutischen Fakultät durch eine Feuersbrunst eingeehert. Die kostbare Bibliothek wurde vollständig vernichtet.

Louise, 28. Okt. (Tel.) Der Brand entstand infolge Kurzschluß, noch bevor die Vorlesungen beginnen sollten, auf dem rechten Flügel des einstöckigen, langgestreckten Gebäudes. Als die Feuerwehre erschien, stand auch das erste Stockwerk schon in Flammen. Einige bezetzte Feuerwehreinheiten versuchten in das Innere des Gebäudes zu gelangen, um wenigstens die kostbarsten Stücke aus der Bibliothek zu

ahmen versucht, indem man bei Gefahr von Hämolyse künstlich Cholera in dem Körper zuführt. Eine sehr interessante Beobachtung ist kürzlich bei der Phosphorvergiftung gemacht worden. Wenn infolge der Vergiftung fast die ganze Leber des Tieres durch Verletzung zerstört worden, so wird andererseits durch das Gift ein Rest von gesund gebliebenen Leberzellen dazu veranlaßt, durch rapide Teilung und Vermehrung das ganze große Organ wieder zu reparieren. Die jetzt neu entdeckten Leberzellen unterscheiden sich aber von den ursprünglichen dadurch, daß sie einen Schutzrand besitzen, der ihnen eine bedeutende Widerstandsfähigkeit gegen das Gift verleiht. So ist es auch hier die Krankheitsursache, welche die Krankheit nicht nur heilt, sondern auch zugleich das Organ immun macht, und zwar in diesem Falle durch das Mittel der Zellungzüchtung.

Bei der einfachsten Wunde ist es der trennende Schnitt selbst, der durch den gefeherten Reiz den Prozeß der Wiederherstellung veranlaßt.

Freilich gibt es so manche Krankheiten und Krankheitsursachen, mit denen das Heilbestreben der Natur nicht fertig wird, und der Arzt kann glücklicherweise nicht selten mehr leisten als die Natur, indem er Mittel anwendet, die auf die Krankheitsursache energischer einwirken, als es dem Körper selbst mit seinen Mitteln möglich ist. Wir wollen uns hier z. B. der Behandlung der Lues und anderer schwerer Leiden erinnern.

Aber der homöopathische Grundgedanke, einstmals von den rohesten Formen ausgehend, hat sich doch bis in die neueste Zeit immer siegreicher durchgesetzt, und das philosophische Fundamentprinzip der rationalen Therapie lautet: erforsche die Wege, auf denen die Natur selbst heilt, dann suche sie nachzuahmen und womöglich zu über-treffen!

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Neu einstudiert: Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in fünf Akten von Shakespeare.

Wenn der in der dramatischen Literatur an innerer Macht und Tragik in einzigartiger Kraft dastehende Jude Shylock (Baron Berger, der neue Gewaltige des Burgtheaters,

stabenrecht will, durch ein noch schärfer auf den Buchstaben geprüktes äußerliches Recht überwindet. Dieser Umstand aber, daß hier äußerlich nur ein Sophismus über den andern liegt, gibt gerade zu, daß dem so vollkommen um seine ganze Sache betrogenen Juden gewisse Sympathien bleiben. Denn in diesem Rachegefühl steckte in dem Aufbäumen der unterdrückten und verächtlich behandelten, ob auch niedrig denkenden Persönlichkeit, so viel - man möchte sagen Naturrecht, daß unser menschliches Gefühl, das seit Shakespeares Zeit hierin eine große Wandlung erfuh, sich nicht mehr an der Freude über den gänzlichen Zusammenbruch des Juden genug tun kann. Und daß in uns eine neue Erkenntnis der Größe des Dichters aufsteigt, der, ob auch in vielem ein Kind der Zeit, doch von einer unbestechlichen poetischen Wahrhaftigkeit war. Das ließ ihn in der Gestaltung dieses Juden, weit über sein Jahrhundert hinauswachsend, so objektiv schaffen, so sicher das Verständnis für das Rachegefühl des Juden und sein schlimmes Handeln herauswirken, daß wir ebenso mit ihm in unserm Menschengut uns aufs tiefste beleidigt und geschmäht sehen, wie wir ihm unsern Abscheu über sein eigenes unmenſchliches Vorhaben nicht dorenhalten.

Im Sinne des Dichters also tief solche Gedanken Wilhelm Wassermanns Darstellung des Shylock in der gestrigen Neueinstudierung des Werkes hier aus neue wach. Das ist ein außerordentlich hohes Verdienst des Künstlers um die hiesige Wirkung des Stückes, daß er ihm solchen, über den Tag hinausreichenden darstellerischen Mittelpunkt schuf, daß er in Wahrheit die Verkörperung der tiefsten Idee des Stückes wurde. Das machte sein unbedingtes Mahhalten. Shakespeare ist der große Lehrer des Mahhaltens in allen seinen Stücken. Alle Tragik und Komik, dies seltsame Geschwisterpaar, geht bei ihm aus der Betrachtung des Mahhaltens hervor und auch das Schicksal des Juden ließe sich überschreiben „Maß für Maß“. Diese poetische Lehre Shakespeares hat Wilhelm Wassermann mit vollem Verständnis auch als Lehre für den Darsteller verstanden, wie sie

tetten, was jedoch vergeblich war. Die wertvolle Sammlung, darunter mehrere aus dem Mittelalter stammende Unica und zahlreiche wertvolle Instrumente fielen den Flammen zum Opfer.

Das Unwetter in Italien.

Ad Rom, 28. Okt. (Tel.) Wie aus Casamicciola und Cetara amtlich gemeldet wird, beläuft sich der Schaden, der von dem Wolkensbruch angerichtet wurde, auf 3 Millionen Lire. Davon entfällt eine halbe Million auf Strahlen und öffentliche Gebäude. Der Ministerpräsident beschloß, diese Summe sofort in den Etat einzustellen.

Neapel, 27. Okt. König Viktor Emanuel, der, wie gemeldet, dem Orte Cetara in Begleitung des Herzogs von Aosta einen Besuch abstattete, wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten Sacchi und den Vertretern der Behörden empfangen und von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Der König gab seinem tiefen Kummer über das Unglück, das so viele Opfer gefordert hat, Ausdruck und besuchte die am schwersten betroffenen Stätten. Von Cetara begab er sich dann noch nach Majori und Amalfi, wo er vom Erzbischof empfangen wurde und fuhr später nach Neapel zurück. Dort begab er sich in das Spital, in dem sich die Choleraerkranken befinden, trat an die Betten der Kranken und sprach ihnen Mut zu. Minister Sacchi ist zur Leistung der notwendigen Arbeiten in den von der Katastrophe betroffenen Orten zurückgeblieben. Der Papst hat dem Erzbischof von Amalfi 5000 Lire gesandt.

Paris, 27. Okt. Der Präsident der Republik sandte dem König von Italien, sowie der italienischen Regierung Sympathiegramme aus Anlaß der Wetterkatastrophe in Südtalien.

Gerichtszeitung.

Δ Offenburg, 27. Okt. Der 38 Jahre alte Landwirt und Kaufmann Joseph Schell V von Ulm bei Bühl und dessen 42jährige Ehefrau wurden vom hiesigen Schwurgericht von der Anklage des Meineids freigesprochen.

Konstanz, 27. Okt. Den Abschluß der diesmaligen Schwurgerichtsitzungen bildete gestern nachmittag die Verhandlung gegen den 40jährigen Tagelöhner Josef Geiger von Mühlhofen, zuletzt in Pfüllendorf wohnhaft, wegen Meineids. Geiger hatte vor dem Schöffengericht Pfüllendorf am 8. Januar 1908 in einer Anklage gegen ihn wegen gerichtsärztlicher Unacht einen falschen Eid geleistet. Der Angeklagte, der mehrmals verurteilt ist, wurde zu 1 Jahr Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 28. Okt. (Privat.) Der indische Begleiter des Kronprinzen, Sir Harold Stuart, ein englischer Generalstabsoffizier, ist am Donnerstag in Berlin angekommen und auf der englischen Botschaft abgesetzt. Sir Harold wird am Freitag vom Kronprinzen empfangen, den er im Auftrage des englischen Königs auf seiner indischen Reise begleiten soll.

Kiel, 27. Okt. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn, der bekannte Führer der Zentrumspartei, wird in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt am Main versetzt. Zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Kiel wurde Landesgerichtsrat Kirchner-Kassel ernannt.

Darmstadt, 27. Okt. Der Kaiser von Rußland wohnte heute abend mit dem Großherzog und dem Prinzen Heinrich von Preußen der Vorstellung im Großherzoglich. Hoftheater bei, wo die Operette „Der Graf von Luxemburg“ zur Aufführung gelangte.

Kiel, 27. Okt. In der gestrigen Versammlung des Volksvereins wurde, nach der „Zeitf. Itz.“, mitgeteilt, daß sich Präsident Payer in Rücksicht auf die politische Lage entschlossen habe, bei den nächsten Reichstagswahlen wieder in seinem Wahlkreise zu kandidieren.

hd Paris, 28. Okt. An Stelle des verstorbenen Grafen Rhevenhüller wird Graf von Bismarck, der Gemahl der ehemaligen österreichischen Kronprinzessin Stephanie, zum österreichischen Botschafter in Paris ernannt werden.

Paris, 27. Okt. Der ehemalige Ministerpräsident George Clemenceau ist von seiner Reise nach Südamerika heute Vormittag wieder nach Paris zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof hatten sich zahlreiche politische Persönlichkeiten zur Begrüßung eingefunden, darunter auch der Minister des Auswärtigen Bichon und der Polizeipräsident Bépine.

hd Madrid, 28. Okt. In Sabadell, Provinz Barcelona, wurde gestern der Generalstreik erklärt. Es wird die Ausdehnung auf Tarragona und andere Städte Barcelonas befürchtet. Die Regierung hat bereits Militär in Bereitschaft, um den Ausstand nötigenfalls mit den Waffen niederzudrücken. (Morgensp.)

El Kar, 27. Okt. Die umwohnenden Stämme haben eine Erhebung gegen Kaifuli proklamiert. Sie verlangen die Ernennung El Amilis zum Gouverneur.

Petersburg, 27. Okt. Der russisch-italienische Schiedsgerichtsvertrag wurde heute unterzeichnet.

Beking, 27. Okt. Die Finanzgruppe Morgan-Veb bemüht sich bei der chinesischen Regierung um die Uebernahme einer Anleihe im Betrage von 250 Millionen Franken. Es heißt, die amerikanische Regierung unterstützt die Gruppe.

Konstantinopel, 27. Okt. Gegenüber den Meldungen über militärische Vorkehrungen an der türkisch-persischen

Grenze wird in Kreisen der Pforte erklärt, außer der in der letzten Zeit erfolgten Erhöhung der Schutzwache des türkischen Konsulats in Sandjhpulac von 18 auf 85 Mann, sei keine weitere Maßregel getroffen worden.

Zum Kaiserbesuch in Brüssel.

M. Köln, 28. Okt. (Privat.) Der Kaiser überraschte auf der Rückkehr von Brüssel heute früh die Kölner, namentlich aber die Behörden der rheinischen Metropole mit einem Besuch. Entgegen dem festgelegten Plan, die Rückkehr von Brüssel über Aachen, Krefeld zu nehmen, erschien der Hofzug mit dem Kaiserpaar und der Prinzessin Viktoria Luise auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Die hohen Herrschaften entließen dem Zuge und begaben sich zu Fuß in die Domkirche, umgeben von hundertern von Arbeitern und Handwerkern, welche um diese Zeit zur Arbeit eilten. Bald war die Domkirche und der Domplatz von einer dicht gedrängten Menschenmenge besetzt. Ebenso langsam und langsam, wie das Kaiserpaar gekommen war, verließ es nach einem Rundgang durch den Dom kurz vor 8 Uhr die Stadt.

P Konstantinopel, 27. Okt. Auf der Pforte ruft es der „Zeitf. Itz.“ zufolge große Genugtuung hervor, daß nach einer Depesche des türkischen Gesandten in Brüssel Kaiser Wilhelm gestern diesen durch ein halbstündiges Gespräch auszeichnete, in dessen Verlauf der Kaiser lebhaft seine Sympathie für die Türkei und deren große Fortschritte auf allen Gebieten kundgab.

Zum elsäß-lothringischen Verfassungsentwurf.

M. Köln, 28. Okt. (Privat.) Zu den Meldungen der Berliner „National-Zeitung“ über den elsäß-lothringischen Verfassungsentwurf erzählt die „Kölnische Zeitung“, daß sich gegenwärtig tatsächlich die elsäß-lothringischen Steuerreformpläne im preussischen Finanzministerium zur Begutachtung für den Bundesrat befinden. Der Finanzminister Dr. Venzke dürfte wohl eifrig damit beschäftigt sein, zu prüfen, ob er dem Gesetzentwurf das sogenannte Unschädlichkeitsattest ausstellen kann. Aber auch dabei dürfte der Finanzminister kaum Anlaß zu der Beforgnis finden, daß Elsäß-Lothringen eine antipreußische Steuerpolitik treiben werde, denn der elsäß-lothringische Entwurf ist im wesentlichen nach den Besteuerungsgrundrissen aufgestellt, die auch für die preussische Steuerleggebung maßgebend gewesen sind.

Obstruktion im Brünner Landtag.

Brünn, 28. Okt. Im Landtag hat gestern abend die Obstruktion der deutschen und sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten gegen die von den tschechischen Parteien eingebrachte Finanzsteuerreform eingelegt. Die Sitzung dauerte um 1/11 Uhr noch fort.

Brünn, 28. Okt. 1 Uhr früh. Die Obstruktion im Landtag dauert fort. Wie verlautet, soll die Sitzung zur Ueberwindung der Obstruktion bis zum Sonntag fortgesetzt werden.

Der französische Eisenbahnerausstand vor der Deputiertenkammer.

Paris, 27. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde die Besprechung der Interpellation über den Eisenbahnerstreik fortgesetzt.

Cognon (Sozialist) kritisiert die Verhaftungen und die Verwendung des Heeres bei den letzten Umständen.

Casteline (Unabhängiger Radikaler) verlangte Errichtung eines obligatorischen Schiedsgerichts und hat die Regierung, nicht unbarbarisch zu sein gegen die Eisenbahnarbeiter, die ein Recht ungeachtet angewendet hätten, das man erst kennen lernen müsse.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten Millerand wies die der Regierung im Parlamente gemachten Vorwürfe der Sorglosigkeit zurück, wodurch man den Streik entschuldigen möchte.

Ministerpräsident Briand erklärte, der Streik sei ausgedroht, während man sich mitten in den Verhandlungen befand und habe begonnen, nachdem am Tage zuvor die Nordbahngesellschaften auf dem Depot La Chapelle einen Minimallohn von 5 Franken bewilligt und der Minister alle von ihm den Angehörten der Staatsbahn gegebenen Versprechen gehalten habe. Die Regierung habe sich von Anfang an einem wohlwollenden Sobotageplan gegenüber gesehen.

Millerand verlas dann eine Broschüre, in der die Eisenbahner aufgeführt werden, Gruppen zu bilden, die entschlossen seien, sofort nach Ausbruch des Streiks das Eisenbahnmateriale für mehrere Tage unbrauchbar zu machen. Die Broschüre war von einem Mitgliede des nationalen Eisenbahnerkongresses unterzeichnet. Keiner der angeführten Gründe rechtfertigte den Streik. Es sei der Versuch zu einer Mobilisierung der Eisenbahner zum politischen Streik gewesen.

Bouceri (unif. Soz.) griff den Ministerpräsidenten Briand, der einst selber zu Gunsten des Generalstreiks gesprochen habe, heftig an. Briand erwiderte: „Ich habe das Bewußtsein, immer der Republik und den Arbeitern gedient zu haben. (Beifall.)“

Bouceri deutete im Verlaufe der weiteren Ausführungen an, die Bomben könnten auf Befehl Briands von der Polizei gelegt worden sein (Widerspruch).

Vincent (rad. Soz.) legt sodann Verwahrung gegen die Entlassungen ein. Man soll die Befestigten nicht zerschmettern. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden.

Wahrscheinlich wird die Besprechung der Interpellationen bis gegen Mitte der nächsten Woche dauern. Es unterliegt keinem Zweifel

namentlich in der heraufstehenden Nacht im Park zu Belmont braucht, um deren „innere Musik“ zum Ausdruck zu bringen. Ramos war Herr Kroes als junger Gobbo in seiner, in allen Grenzen umherwandelnden Art. Die Szene mit dem von Herrn Halligo trefflich gegebenen alten Gobbo war köstlich. Frau Ermarths Porzia gab uns viel Schönes und Feines, wenn auch noch nicht alles aus der inneren Schatzkammer dieser seltenen Frau. In der Gerichtsszene und am Schluß war sie dagegen tadellos. Eine so holde Nerissa wie Frau Müller hat es nicht nur dem Graziano an. Dazu in Frau Holms Wiedergabe eine liebliche Jessica, — das gab einen gar schönen Dreiklang von Frauenanmut. Die „innere Musik“ des Lebens, deren Verkünder Shakespeare auch in dieser Dichtung wieder wurde, ward uns also auch auf der Bühne reichlich beschied.

Von der Luftschiffahrt.

Leipzig, 27. Okt. (Tel.) Der Aviatiker Poulain, der gestern während seines Fluges von Halle nach Leipzig bei Scheiditz wegen Dunkelheit niedriger und heute kurz vor 2 Uhr wieder aufgestiegen war, landete heute mittag kurz nach 2 Uhr glatt auf dem Leipziger Truppenübungsplatz Radefeld.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Der Bau der Landungshalle des Frankfurter Luftschiffhafens wird noch in diesem Winter beginnen. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die regelmäßigen Luftfahrten zwischen Frankfurt a. M. und Baden-Baden im nächsten Frühjahr aufgenommen werden können. Die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft will mit einem Luftschiff den Passagierverkehr zwischen Frankfurt a. M. und Baden-Baden ausführen. Das zweite Zeppelin-Schiff ist für die Strecke Friedriesshafen — via Frankfurt a. M. — Düsseldorf und eventuell später weiter bis Hamburg bestimmt.

Paris, 27. Okt. (Tel.) Die Delegiertenkonferenz des internationalen Luftschiffverbandes ist gestern hier eröffnet worden. Sie beschloß im Prinzip, für alle Länder, die dem Verbande angehören, einheitliche Führerzeugnisse für Freiballons, Luftschiffe und Flugmaschinen einzuführen.

daß die Regierung auf eine Mehrheit von 400 bis 450 Abgeordneten zählen kann. Die Regierung wird jedenfalls erst nach der Abstimmung darüber beraten, welche Maßnahmen zu treffen sind. Bis dahin wird die Zusammenlegung des Kabinetts keine Aenderung erfahren.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 27. Okt. Der Ausstand der Fuzileiros, der seit einigen Tagen im Abflauen begriffen war, ist beendet. Wie das „Journal de comercio“ meldet, hat die gerichtliche Untersuchung ergeben, daß der Tod des Admirals Reis doch auf Selbstmord mittels Schußwaffe zurückzuführen ist.

Zur Lage in Griechenland.

Athens, 27. Okt. Der Premierminister Venizelos erklärte in einer Unterredung, daß nach den bei der Regierung einlaufenden Nachrichten die Auflösung des doppelten Parlaments in allen Teilen des Landes mit Genugtuung ausgenommen worden sei. Er hofft daher, daß die Regierung bei den Neuwahlen eine starke Majorität erzielen werde und also ihr Programm werde durchführen können. Schließlich betonte Venizelos, daß die Harmonie zwischen der Krone und der öffentlichen Meinung über den Reformkampf die siegreiche Durchführung dieses Kampfes garantiere. (B. Z.)

Athens, 7. Okt. Sechzig Anhänger von Theotokis haben sich durch Unterschrift verpflichtet, bei den nächsten Wahlen zu kandidieren.

Athens, 27. Okt. Die Rhallisten und Mawromichalisten haben gleichfalls ein Protokoll unterzeichnet, durch das sie sich verpflichteten, bei den bevorstehenden Wahlen nicht zu kandidieren.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Okt. (Offizieller Bericht.) Kleines Geschäft fand heute in Aktien der Continental Versicherungs-Gesellschaft zu 677 Mark pro Stück statt. Sonstige Notierungen: Messerschmitt 42 G., Mannheimer Verf.-Aktien 720 G., 725 B., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 148 bez. und G., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 159.75 B., Ver. Freiburger Ziegelwerke-Aktien 110 B. und Zellstoffabrik Waldhof 262 B.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote:

26. Okt.: Josef Fünke von Triengen, Kaufmann hier, mit Luise Schelling von Freiburg; Georg Friedrich von Bagen, Bäcker hier, mit Pauline Scholl von Altmiesloch; Hermann Liebigens von Köln, Kaufmann hier, mit Magdalena Dittad von Lachen; Ant. Demmer von Lützenhardt, Metzger hier, mit Wilhelmina Dien von Sternenfels; Paul Joseph von Pforzheim, Fabrikant in Pforzheim, mit Karola Strauß von hier. Dr. med. Gustav Volffer von Mannheim, prakt. Arzt hier, mit Dr. phil. Martha Goldberg von hier; Max Lehmann von hier, Bankassistent hier, mit Gertrud Beier von hier, Karl Scherer von Basel, Stadtschreiber hier, mit Anna Braun von Ulm; Paul Kuben von hier, Jagtschreiber hier, mit Frieda Reinemann von Crailsheim; Hermann Goebel von Dormagen, Kunstmaler hier, mit Elise Link von hier; Otto Glaser von hier, Schlosser hier, mit Karoline Schlichter von Kieselbrunn; Friedr. Wieder von Oberdielbach, Reiserweber hier, mit Amalie Käte von Augsburg.

27. Okt.: Daniel Gerz von Schleißthal, Kaufherr hier, mit Pauline Seger von Griesbach.

Geburten:

17. Okt.: Anna, B. Friedr. Schramm, Eisenbreher; Ewald Josef August, B. Josef Blas, Bautechniker. — 18. Okt.: Frieda, B. A. Leichter, Maurer. — 19. Okt.: Liselotte Franziska Ella, B. Karl Hartmann, Betriebsingenieur; Emanuel Eugen, B. Emil Jorisch, Maschinenmeister. — 20. Okt.: Arnold Clemens Alfred, B. Karl Waier, Gewerbelehrer; Anna Henriette, B. Paul Weiss, Schneider; Irma Erna, B. Wilh. Reinger, Tapezier. — 21. Okt.: Wilh. Rudolf, B. Ernst Jämmerle, Injunktaleur; Hermann Alfred, B. Wilhelm Schweitzer, Fuhrmann; Erwin, B. Christof Friedr. Widmann, Goldarbeiter.

Todesfälle:

24. Okt.: Marie, alt 1 Jahr 8 Monate 23 Tage, Vater Valentin Grimm, Kammermeister. — 26. Okt.: Josef, alt 2 Monate, Vater Titus Bäuerle, Bierbrauer; Karoline Zellmann, alt 45 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Zellmann; Friederike Rachel, alt 64 Jahre, Ehefrau des Privatiers Max Rachel.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 27. Okt. 3,35 m (26. Okt. 3,38 m). Schürstufel. 28. Okt. Morgens 6 Uhr 1,30 m (27. Okt. 1,32 m). Aehl. 28. Okt. Morgens 6 Uhr 2,06 m (27. Okt. 2,08 m). Maxau, 28. Okt. Morgens 6 Uhr 3,48 m (27. Okt. 3,50 m). Mannheim, 28. Okt. Morgens 6 Uhr 2,70 m (27. Okt. 2,73 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 28. Oktober:

Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. 1. Bad. Kynolog. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsversg. im Palmengarten. Freudenbund. 8 1/2 Uhr Vortrag. Alte Brauerei Kammerer. Fußballklub Germania. Vereinsabend. Fußballklub Mühlburg. A. S.-Sitzung im Sporthaus. Fußballklub Bönitz. Löwenzungen. Mithras Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Museumsaal. 8 Uhr Konzert. F. v. Boje, Prof. Kengel, Val. Saria. Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mitgl. u. Jögl. in der Zentralturhalle. Turngesellschaft 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Jögl. Turnh. Realgymn. Herb. deutsh. Handlungsgeh. u. Leipzig. 9 U. Versg. i. Landsknecht.

Der Mutter grösste Freude!

Worms, 21. Oktober 1909. Mein Kind konnte mit 16 Monaten nicht stehen, weshalb ich es für unbedingt nötig hielt, ihm ein Stützmittel zu verschaffen. Ich habe mancher dieser Mittel benützt, die das Kind jedoch nicht nehmen wollte und auch teils nicht vertragen hat. Schließlich wurde mir „Bioion“ empfohlen, mit dem ich einen Versuch machte und bei dem ich zu meiner größten Freude konstatiieren konnte, daß dieses, wie Kaiser zubereitete Getränk von dem Kinde gerne genommen wurde. Ich gab ihm „Bioion“ deshalb längere Zeit hindurch täglich und war mit dem Erfolg wirklich sehr zufrieden. Der Appetit hob sich rasch und das Kind kam auch schnell zu kräftigen, so daß es, dank Ihrem vorzüglichen Stützmittel, schon drei Monate später, also mit 19 Monaten, gut laufen konnte. Ich kann daher „Bioion“ für idiosynkratische Kinder bestens empfehlen. Godobachend! Frau E. L. K. u. r. a., Schiedlstraße 12. Unterschrift beglaubigt: August Scheuermann, Notar. „Bioion“ ist das beste und billigste Stützmittel. Paket 3 M. stets frisch in sämtlichen Apotheken. Wenn Sie von dem Bioionwerk, Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Brochüre.

Pädagogium Karlsruhe-B. Kaiserstr. 241.

Sexta bis incl. Obersekunda. Individueller Unterricht. Vorbereitung für alle Klassen staatl. Mittelschulen sowie die verschiedenen Militärexamina. Eintritt jederzeit. 15684

„Jamlei“ ja auch direkt den Komödianten predigt. Und so gestaltete sich in seiner weisen Kunst dieser Schloß zu einem Menschen, an dem alles menschlich verständlich blieb; sogar das Unmenschliche.

Das übrige heitere Spiel, an den Kanälen Benedigs und auf dem Landliche Porzias zu Belmont ging voll Frische, Kraft und Anmut vor sich. Der Intendant selbst führte die Regie und schuf eine Reihe von farbenbunten Bildern, voll üppig-fröher und im Schlußakt still-zärtlicher Stimmung. Das gab dem Ganzen einen einheitlichen Rahmen; vielleicht nicht so sehr den des direkt Märchenhaften als des Abenteuerlich-Poetischen. Und man wird streiten dürfen, ob diese um eine Note robustere Tonart nicht Recht hat. Aber eine Ausstellung wäre doch zu machen. Das Zurückstellen der Vertragszene zwischen Bassanio, Antonio und dem Juden hinter die Szene, in welcher Bassanio zu Belmont schon angemeldet wird, ist bei dem Regisseur schon aus Gründen des Stimmungswechsels in der Dekoration sehr degreßlich. Jedoch der Nesth in Regisseur sollte hier stärker sein, als der bloße Bühnenpraktiker und ihm dieses Kunststück des Durcheinanderwerfens der Geschehnisse, wie wir es in der alten Romanliteratur oft finden, nicht gestatten. Shakespeare selbst, so sehr er die Fortschreiten gestüdtelte, hat das auch nicht gemagt.

Der königliche Kaufmann Antonio wurde von Herrn Herz mit allem Anstand gegeben, aber seine eigentliche Rolle ist es nicht. Herr Pleß gab den Bassanio vielleicht doch ein wenig zu naturburshenhaft. Es hastete seiner Art noch allzu Ungeschicktes für diesen vornehmen Edelmann an. Sehr wirksam u. gut waren Hrn. Baumdachs Prinz von Marokko und Herrn Gemmedes Prinz von Aragon in ihren durch das Märchenhaft-Abenteuerliche gebotenen Uebertreibungen. Hrn. R. R. Klin als Lorenzo fehlte ein etwas von der Modulation der Stimme, wie es dieser zärtliche Liebhaber,



Spezialhaus Damen- und Kinder-Hüte

15402

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe

Kaiserstr. 205

Modell-Ausstellung

Sonntags geöffnet
von 11—1 Uhr.

Rabatt-
Spar-Marken.

Unübertrefflich

ist eine fachgemäße, elektrische

Kopf- und Gesichts-Massage

mit meinem neuesten elektrisch.
Vibrations-Massage-Apparat.

Frau 14590.6.6

Amalie Hildenbrand
Spezial-Damenfrisier-Geschäft
Erbprinzenstr. 36.

Die bekannt billigen Pelze

aller Arten sind wieder ein-
getroffen. 14684.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.

Damenhüte

Grosse Auswahl. Billige Preise.
Modernisieren älterer Hüte
eich und preiswert.

E. E. Lassmann,
235 Kaiserstrasse 235.

Chajelongues, Rubebett,
neu, selbst
angefert. (keine Fabrikware). für
nur 22 Mk. zu verl. R. Köhler, Tabes-
Schützenstr. 63, II. 14111.3.3

Chice Damen- Paletots von 3⁹⁰ Mk. an

15490 so lange Vorrat
Wilhelmstr. 34, 1 Tr., r.

Warme Haus-Schuhe und Pantoffeln in grosser Auswahl eingetroffen.

Ausser meinen bekannten
und beliebten Artikeln
habe ich einige sehr ge-
schmackvolle neue Muster
in praktischer Ausführung
aufgenommen. ::
Breite bequeme Formen
Rabatt-Spar-Marken.

Freiheit

Kaiserstrasse 117.
15488 Telephon 1271.

Herde, Fesen, Gasherde, Küden- u. Haushaltungs-Artikel Glas- u. Porzellanwaren

kauft man immer noch am besten
und billigsten bei
Ernst Marx
10.8 Luitensstrasse 45. 13973

8ung!

Wegen grossen Warenbedarfs er-
zielen die lit. Herrschaften stauend
hohe Preise für getragene Herren-
und Damenkleider, Schuhe, Stiefel
u. Postkarte genügt. 141194.3.3
J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Auf Kredit bei strengt. Diskretion.

Beamten und besseren Privat-
leuten liefert ein erstklass. Geschäft
Weißwaren, Herren- und
Damenwäsche, Herren- u.
Damenkleiderstoffe. Kein
Abzahlungsgeheimnis.
Offerten nebst genauer Abr.
unter Nr. 13429 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Getrag. Kleider

Schube etc. bezahlt am besten nur
Fridenberg, Markgrafenstr. 17.
141055 Postkarte genügt. 6.4

Gasthaus zum König von Württemberg

Ede Adler- und Jägerhertraße.
Bringe titl. Publikum meine
württembergische Weinstube
in empfehlende Erinnerung. — Spezialität: Heilbronner Weiß- und
Rotweine, sowie bad. Oberländer Riesling, u. Wofelwein.
Anerkannt gute Küche.
Dienstag u. Samstag von 6 Uhr ab: Schweinshöhe.
15383.6.2 Hochachtungsvoll
Wilhelm Schumm.

Wirtschafts-Übernahme.

Hiermit beehre ich mich, meine werthen Freunde, Bekannte
und Gönner in Kenntnis zu setzen, daß ich unterm Seutigen
das alrenommirte
**Gasthaus zum „Salmen“
in Rotenfels im Murgtal**
übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, bei Verab-
reichung guter Küche, prima heller u. dunkler Biere aus der
Brauerei Fr. Spöckner in Karlsruhe sowie guter Weine
den Wünschen meiner verehrten Gäste in jeder Beziehung ge-
recht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.
Rotenfels, 26. Oktober 1910. 141233
Hochachtungsvoll
Hugo Schroff
früher Wirt zum Schrempfischen Bierkeller und des
Votels zur Traube in Karlsruhe.

Studts berühmtes Kreuznacher Grahambrot Studts Diät-Schrot-(Mehl)

zum Backen und Kochen, für Diabetiker, Magen- und Darm-
kranke, sowie

Kölner Delikates-Schwarzbrod

stets in bester Qualität und täglich frisch empfiehlt

Otto Schneckenburger Haupt-Niederlage für Karlsruhe,

Adlerstrasse 39 Telephon 2776,
ferner zu haben bei
Otto Fischer, Karlstrasse 74. Telephon 37 und
W. Erb, am Lidellplatz. 14992.10.4

Geflügel!

nur feinste Mastware, 15575
zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend:

Brathähnen	von Mk. 1.10 bis Mk. 1.60
Poulets	1.60 " 2.00
Poularden	2.20 " 3.00
Stockhühner	2.00 " 2.50
Enten	3.20 " 3.80
Gänse	6.00 " 7.50

Waldstr. 61 **W. Kloster,** Telephon 1837.
(Ludwigspl.)
Adresskarten, eins und mehrfarbig, werden rasch und
billig angefertigt in der Druckerei des
„Sächsischen Presse“.

Bleyle's Knaben- Anzüge

Bitte lesen!

Die öftere Nachfrage nach Bleyle's Knaben-Anzügen
hat mich veranlasst, diese rühmlichst bekannte Spezialität
in grossem Sortiment aufzunehmen, so dass ich damit in
schönen und vornehm kleidenden Formen in reichster
Auswahl dienen kann.

Vielfache und überzeugende Anerkennungen, welche diesem Fabrikate schon seit
Jahren aus allen Kreisen zuteil geworden sind, beweisen, dass Bleyle's Knaben-Anzüge in
bezug auf hohen gesundheitlichen Wert, Güte und Haltbarkeit und dadurch auch in bezug
auf Billigkeit den denkbar weitesten Anforderungen entsprechen.

Einen besonderen Vorteil bieten Bleyle's Knaben-Anzüge auch dadurch, dass wenn
einmal grössere Reparaturen erforderlich sind, dieselben durch die Fabrik zum Selbstkosten-
preis so gut und schön ausgeführt werden, dass die reparierten und neu eingewebten
Stellen fast nicht wahrnehmbar sind.

Bleyle's Knaben-Anzüge werden bei mir jedem Interessenten bereitwilligst vor-
gezeigt. — **Kein Kaufzwang!**

J. Schneyer

Werderplatz — Ecke Marienstrasse

Illustrierter Katalog mit eingehender Beschreibung
des Artikels gratis und franko.
Seite 18 des Katalogs wird besonderer Aufmerksamkeit empfohlen. 15441

Herren- u. Damen- Brillantringe, gold. Damenuhren

Alle Sorten Speise, Saat- u.
Brenn- 10033a.6.8
Kartoffeln
sehr billig abgegeben. 15443.3.3
Pfundleihanfalt
Pflanzgertr. 25.
Lieferung wagonweise billigt Philipp
Lurs, Wittisheim i. B.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Eine bereits neue engl. Schlaf-
zimmer-richtung mit Stoffbe-
matratzen, sowie ein Wohnsalon,
eichen, neu, sind weit unter Preis
abgegeben. 15440.2.2
Rüburrerstrasse 26.

Unsere Tage sind gezählt.

Um unsere letzten Stücke nun schnellstens zu verkaufen, reduzieren wir nochmals
den Preis. Wir verfrüheren Preislage 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk.,
kaufen Artikel in der um, nun endgültig damit zu räumen, jetzt zu dem Schleuderpreise von nur 15554

Ringe, Broschen Ohrringe, Colliers Krawatten-Nadeln Armbänder Medaillons	30 Pfennig	Manschetten-Knöpfe Herren-Uhrketten Damen-Uhrketten Uhrschließen

Ferner ein Posten teurerer Waren wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Ebenso eine Anzahl
hocheleganter und moderner Herren- und Damen-Uhren in verschiedenen
Ausführungen, z. B. in echt Silber schon von Mk. 8.— an.

Bijouterie de Paris, Karlsruhe, Kaiserstr. 36.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. R. S. des Großherzogs.
Samstag den 29. Oktober, abends halb 9 Uhr beginnend,
in dem neu erbauten Festsaal der Restauration Jakob Ziegler
(Fischbörbel), Bahnhofstraße 18
zur feierlichen Eröffnung der Winterveranstaltungen

Kameradschaftlicher Familienabend.

1. Teil: Vortrag des Herrn Buchhändlers Hermann Helbing
über: „Das Deutschtum in den russischen Ostprovinzen.“ (Selbst-
erlebtes aus der letzten Revolution.) Eingehende Schilderung hoch-
interessanter Ereignisse jüngerer Zeit, durch eine große Serie Lichtbilder
wichtigem Inhalt erläutert.
2. Teil: Feierliche Einweihung des neuen Festsaales mit
humoristischen, geistreichen und musikalischen Vorträgen des Kameraden
Sonntag, Verpflegung bekanntermaßen ff. und billig. Wir laden
unsere verehrlichen Mitglieder mit werten Familienangehörigen zu
dieser doppelten Eröffnungsfeier höchlichst ein. Zahlreicher Besuch
sehr erwünscht, da der Vortrag sehr interessant und der geräumige
Festsaal mit schöner Galerie allen Ansprüchen genügt. Vereinsabzeichen
find anzufragen. Mit kameradschaftl. Gruß

Der Vorstand. 15646.2.2

Evangelisches Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23.

II. Abonnements-Vortrag.
Sonntag den 30. Oktober 1910, abends 6 Uhr, Vortrag des
Herrn Pastor D. E. Schneller (Köln) über:
„Eine Wanderung zum Sinai.“
Eintrittspreise: Vordere reservierte Abteilung 1.50 Mk., Saal
1 Mk., Empore 50 Pf.
Der Vorstand. 15489.2.1

Fitzner-Quartett

Wien
Fitzner, Weissgärber, Czerny, Walther.
Museumssaal Karlsruhe.
Montag den 31. Oktober 1910, abends 8 Uhr,
Kammermusik-Abend.

„Der glänzenden Korona erstangiger Quartettgenossenschaften,
die sich alljährlich in Berlin zusammenfinden, hat sich jetzt
auch das Fitzner-Quartett aus Wien hinzugesellt. Die vier Pule
sind ohne Ausnahme mit ausgezeichneten Spielern und vornehm
empfindenden Vollblutmusikern besetzt. Das Ensemble der Herren
R. Fitzner, W. Weissgärber, J. Czerny und J. Walther zeichnet
sich in erster Linie durch erquickliche Natürlichkeit und Sach-
lichkeit im Musizieren, die sich von jeglicher Uebertreibung und
Verkünstelung fernhält, aus. Damit paart sich ein feiner Musik-
sinn und ein stark ausgeprägtes echtes Gefühlsmoment, das
namentlich in den langsamen, kantablen Sätzen zu schönster
Entfaltung kommt.“ (Allgemeine Musikzeitung, 7. 1. 1910).

Karten: Saal 4, 3 und 2 Mk., Galerie 2 und 1 Mk. in der Hof-
musikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.),
2.2 und an der Abendkasse. — Telefon 2003. 15069

Schluss des Gastspiels 5. Novbr.

Königl. rumän. Zirkus
César Sidoli.
Festplatz, Karlsruhe. Festplatz,
Heute Freitag den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Parforce-Vorstellung
mit einem Riesenprogramm von 30 Nummern der
besten des Repertoires.
Samstag den 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr:
Ausnahme-Matinee
zu halben Preisen für Gross und Klein.
Abends 8 1/2 Uhr: 15573
Große Gala-Vorstellung
mit Revue sämtlicher Glanznummern.
Sonntag den 30. Oktober, 4 und 8 1/2 Uhr:
2 große Fest-Vorstellungen.

Apollo-Theater-Restaurant.

Freitag: Schlachttag.
ff. Biere der Mühlburger Brauerei
Freiherrlich von Seldenecksche Brauerei
Reine offene und Flaschenweine.

Kartoffeln.

Bevor Sie Kartoffeln einlegen, probieren Sie meine gefundenen,
haltbaren Sorten und Sie werden gewiß bestellen. 15583.2.1
Lieferung frei ins Haus, per Zentner Mk. 4.40.
Buhlinger, Kronenstraße 31.

Eine flott

schönde Strickerei, schöne Grüns für zwei Damen, wird sofort ab-
gegeben. Preis circa 600 Mk.
Gefl. Anfragen erbeten unter Nr. 15393 an die Exped. der
„Bad. Presse“ 3.3
so gut wie neu, billig Ein kleiner Verd. gut in Brand,
abzugeben. 841669 ist zu verkaufen. 841524
Schillerstraße 4, 1. Et. Goethestraße 9.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!
Am Sonntag den 30. Oktbr.,
vormittags 11 Uhr, findet die
Enthüllung des Grab-
denkmals für den früheren
Kreisturnwart C. W. Häuber
auf dem Friedhof in Illenau
statt. 15568
Wir laden die Freunde des
Verstorbenen ein, sich an dieser
Feier zu beteiligen.
Abfahrt 8 30 Sonntag früh nach
Achern. Zugwechsel in Oos.
Der Turnrat.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat
Sr. G. H. Prinzen
Maximilian von Baden.
Samstag den 29. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft im Lokal.
Regimentskameraden stets will-
kommen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verein ehem. 113er.
Unter dem
Protektorat
Sr. R. S. des
Großherzogs.
Morgen Samstag den 29. d. S.
Mts., abends 9 Uhr beginnend:
Vereinsabend
im Vereinslokal „Gold. Kreuz“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
15685
Der Vorstand.

Milchs Züchter-Verein.
Seite Freitag 1/2 9 Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.
I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.
Unter d. Protektorat Sr. Durchlaucht
des Fürsten zu Wittgenstein.
Seite abend
1/2 9 Uhr im
Vereinslokal
Palmenpark:
Monats-
Versammlung.
Um zahlreiche
Beteiligung
wird gebeten. Freunde unserer
Sache stets willkommen.
Der Vorstand.

Fussballklub Mühlburg.
Verein für Rasensport
Eigener Sportplatz an
der Honselstrasse
Freitag: A. S.-Sitzung im
Sporthaus.
Samstag: Spielprüfung.
Sonntag auf unfr. Platte:
A. S. geg. Weiskopf A. S.
vormittags 10 Uhr;
III. u. IV. Mannschaft gegen
Phönix IV. u. V. nach-
mittags 1/2 2 u. 3 Uhr.

Beierheimer Fußball-Verein
e. V.
Gegr. 1898.
Verein für
Bewegungsspiele
Eigene Sportpl.
am Weierwald:
Sonntag den 30. Oktbr. 1910.
Wettspiele a. d. Sportplatz:
Fußballklub Pforzheim II u. III
gegen 15577
Beierheimer Fußball-V. II u. III.
Beginn 1/2 u. 3 Uhr.
I. Mannschaft in Mannheim.
Abfahrt 10 30 Uhr am Hauptbhf.

Gelegenheitskauf.
Gebrauchte, noch sehr gut erhal-
tene Volksgarnitur wird wegen
Platzmangel billig abgegeben.
841412.2.2 Kaiserallee 15, 2. Et.

Verein der Württemberger.

Samstag abend 9 Uhr:
Mitgliederversammlung
im „König von Württemberg“.
Landseute willkommen.
Der Vorstand.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorat S. G. H.
d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Sportplatz
u. Klubhaus
verlangerte
Mollstrasse
Straßen-
bahnlinie:
Grenadiert.
Telephon Nr. 2315.
Sonntag den 30. Oktober,
I. Mannschaft in Pforzheim.
Auf unserem Spielplatz:
III. gegen Alemannia III
nachm. 1/2 2 Uhr.
II. gegen Alemannia II
nachm. 3 Uhr. 15589
Nach dem Spiele Befanngabe
der Ligacartulante i. Klubhaus.
Abends 9 Uhr: Zusammen-
kunft im Klubhaus.

Fussballclub
1908/09.
Sportplatz links der Rheintal-
bahn entlang. Telephon 1338.
Freitag: Löwenrachen.
Sonntag auf unserem Platte:
I. Mannschaft gegen
Union Stuttgart.
Beginn 1/4 11 Uhr.
2 Uhr: III. Mannschaft gegen
F.C. Franconia II.
V. u. IV. Mannschaft in Mühl-
burg, 1/2 2 Uhr.
Freitag der Platte: III. 1.
— 80, — 60 u. — 40. Militär
u. Schüler die Hälfte.
Mittwoch den 2. November:
Juniorenversammlung
Neuauffstellung d. Mannschaften.
Samstag den 12. Nov. i. Lokal:
Anerkennung d. General-
versammlung.
Tagesordnung: Erweiterung
der Vorstandschiff. Satzungs-
änderung.

Karlsruher F.-C. Alemannia.
Sportplatz bei Schloss Rappurr
Haltestelle der Albtalbahn.
Seite Freitag: Vereinsabend.
Sonntag den 30. Okt. 1910
auf unserem Platte:
1/4 Uhr Ligawettspiel
gegen Freiburg.
1/2 2 Uhr Alemannia IV. gegen
Ettlingen F.-C. III.
auf R. S.-Platz;
II. u. III. Mannschaft gegen
K. F.-V. II. u. III.
Beginn: III. Mannschaft 1/2 2 Uhr,
II. Mannschaft 3 Uhr.
Dienstag: Spielerversammlung.

R.F.V. „Frankonia“ (e. V.)
Eigener Sportplatz a. d. Mühl-
heimerstraße. 15195
Seite abend 8 1/2 Uhr:
Allgemeine Spielerversamm-
lung im Klubhaus.
Samstag: Vereinsabend.
Sonntag auf dem Sportplatz:
1/2 1 Uhr K. F.-V. V
gegen Franconia IV;
3 Uhr K. F.-V. IV
gegen Franconia III.
I. Mannschaft in Baden-Baden.
Abfahrt 12 30 Uhr Hauptbhf.
II. Mannschaft gegen Phönix III.
(1/2 1/2 Uhr Phönixplatz).

Gute Pflege-Eltern
für zwei Knaben im Alter von
4 1/2 und 6 Jahren gesucht.
Offerte nach Preisangabe unter
Nr. 841520 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

Gesellschafts-Kleidung

aus erstklassigen Stoffen in
sorgfältigster Ausführung
angefertigt u. in sämtlichen
Herren- und Jünglings-
Größen fertig am Lager.
Gehrock-Anzüge M. 39.— 48.— 58.— 75.—
Smoking-Anzüge M. 52.— 65.— 75.—
Frack-Anzüge M. 55.— 65.— 75.—

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 15587
32 Nur Zirkel 32
Pelze
Verkauf
zu staunend billigen Preisen.
32 Nur Zirkel 32
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe hoch.

Mostäpfel,
Apfelmöst
empfehlen billig. 15518.2.2
Gottlob Bauer, Obstzelterei,
Goethestraße 10 — Telefon 2245.
Mostobit,
frisch eingetroffen, kann gekauft u.
gefertigt werden. 841574
Gewürzstraße 32.

Billig! Kartoffeln! Billig!
Prima Speisekartoffeln, 3rt.
3.60 Mk. franco steller.
Bestellung wird entgegenge-
nommen.
841544 Schützenstr. 80, part.

Konrad Schwarz
50 Waldstr. 50
Telephon 352
Beleuchtungskörper
für Gas- und elektr. Licht
in reichster Auswahl.
Lichtmarken.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag den 28. Oktober 1910.
12. Abonnements-Vorstellung der
Abt. Oper (Abonnementsarten).
Fidelio.
Oper in zwei Akten von Beethoven.
Musik von Ludwig van Beethoven.
Musikalische Leitung: Leop. Reichwein
Szenische Leitung: Peter Damas.
Personen:
Don Fernando, Ed. Schüller.
Don Pizarro, Gouverneur
einer Festung, Max Böttner.
Florestan, Gefangener, O. Jadowler.
Leonore, seine Gemahlin,
unter dem Namen
„Fidelio“, B. Lauer-Kottlar.
Rocco, Kerkermeister, Franz Koba.
Marzelline, seine
Tochter, Gisella Teres.
Jaquino, Wärter, Hans Buschard.
Staatsgefängene, Eug. Kalubach.
Staatsgefängene, Offiziere, Soldaten.
Die Handlung geht in einem Staats-
gefängnis in der Nähe von Sevilla vor.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr
Abendfälle von 6 1/2 Uhr an.
Große Breite.

Nachhilfestunden
für Volks- und Mittelschüler er-
teilt staatl. gepr. Lehrer.
Gefl. Offert. u. Nr. 841518 an
die Exped. der „Bad. Presse“ er-
beten.
Welcher Herr oder Dame
wünscht selbständig in neuer Sach-
unterricht zu erlernen und sich dar-
durch guten Erwerbsweg zu
erwerben? Erfordert etwa 100 Mk.
Viele erbeten unter Chiffre R.
Hauptpostamt.
15587.2.1

Dauerbrandöfen,
mögl. Kachelöfen, gut erhalten, zu
kaufen gesucht.
Offert. mit Angabe des Fabrikats
unter Nr. 15588 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten.
Wenig gebraucht
Emailherd,
gut im Brand, zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe un-
ter Nr. 841536 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten.
Ein fast neuer Kinderwagen zu be-
kaufen.
841549 Kaiserstraße 26, 3. Et.

BERLITZ SCHOOL
SPRACHEN
ÜBERSETZUNGEN
132 KAISERSTRASSE 132
TEL. 1666. 4916

am
1. v.
2. L.
3. D.
ober
in d
in d
u. b
Kar
Otte
lich
des
Ei
mein
krän
treff
hüt
sta
100
Per
empfe
841539
Son
ertei
lang.
Gefl.
Häu
frühe
die Cr
die Gr
Jung
Jahre
erlei
mit u
bekan
Berat.
u. näh
841583
„Pres
H
wie ge
Ber
Dane
fämli
u
von lei
Gefl.
suche
Exped.
Gefl.
Offe
die Cr
841585

Soeben eingetroffen: Ein großer Gelegenheitsposten

Schwarze Paletots

zu außerordentlich billigen Preisen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
12 ⁷⁵ _M	19 ⁷⁵ _M	24 ⁵⁰ _M	29 ⁵⁰ _M	39 ⁰⁰ _M
90 cm lang				

Diese Serien sind nur aus wirklich guten Eskimos und Tuchen in bester Verarbeitung, 110 bis 120 cm lang.

Hirt & Sick Nachf.

Bedeutendstes Spezialhaus in Damen-Konfektion am Platze. 15514

Reformations-Feier

der evangel. Kirchengemeinde Karlsruhe im grossen Saal der Festhalle

am Sonntag den 6. November 1910, abends 9 Uhr. Saalöffnung 8 1/2 Uhr.

- Vortrag des Herrn Pfarrers Manz in Britzingen: „Die weltgeschichtliche Bedeutung der Reformation“.
 - Lieder-Vorträge der vereinigten Kirchenchöre und des Posaunen-Chors des Christl. Vereins junger Männer.
 - Dramatische Aufführung: „Die Bannhülle“. Kleines Lutherfestspiel von Otto Steinbach.
- Karten (mit Programm): Saal zu 1 Mk., 50 und 20 Pfg., obere Galerie numer. zu 1 Mk. u. 50 Pfg., unnumer. zu 20 Pfg. in der Hofmusikalienhdlg. Fr. Doert, Kaiserstr. 150, Eing. Ritterstr., in der Hofbuchhdlg. Müller & Gräff, Kaiserstr. 80 u. Westendstr. 63 u. bei Herrn Rinkler, Hulgenschl. Schulzenstr. 38a. (Die numer. Karten sind nur in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert zu lösen.)



Nur anerkannt hochfeine Südkrahm-Tafel-Butter

garantiert reines Naturprodukt

15168.8.2

empfiehlt

Kapellenstr. Nr. 74

Gotthilf Lieb, Karlsruhe

Telephon Nr. 1926.

Haupt-Niederlagen: Waldhornstr. Ecke Kaiserstr. und Kurvenstr. 15.

Telephon 2563 Telephon 2349.

Grösstes Spezial-Geschäft in ausgesucht feinsten Molke-Butter am Platze.

Nach auswärts täglich prompter Post-, Express- u. Bahn-Versand.

Ottenhöfen (Bad. Schwarzwald), Hotel „zur Linde“

Siermit gestalte ich mir, den Herren Vereinsmitgliedern anlässlich des am 30. Oktober stattfindenden

Einweihungsfestes des Hornsgrinde-Turmes

mein gutgeführtes Haus mit guter Küche und vorzüglichen Getränken bestens zu empfehlen. Diejenigen Herren, welche schon am 29. Oktober er. hier eintreffen, erhalten bei mir schöne Fremdenzimmer einschließlich Frühstück zum Preise von 2.- M.

Vorzüglicher Mittagstisch zu M. 1.60. Hochachtungsvoll Eugen Bertrand, früherer Küchenchef, Mitglied des Schwarzwaldvereins.

Anlässlich der Einweihung des neuen Hornsgrinde-Turmes (30. Okt.) findet nach dem Festakte, im Mummelsee-Hotel

Fest-Diner statt, Gedeck 3.- M., wozu ich zu recht zahlreichem Besuch freundl. einlade. Anmeldungen erbitte bis Samstag mittag 10098 E. Ronecker.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause. 15168.8.2. Dirschstr. 7, 3. Stod.

Billig zu verkaufen:

Chiffoniere von 18 M. an, Vertikal, Spiegel-Schrank, Buffet, Schreier, Küchenschrank, Diplomatenschreibtisch, Tisch, Stühle, Uhren, Nähmaschinen, Diwan, Kanapee, Betten, 1 Hochhaarmatratze, Deckbetten, Kissen, 1 Ladenwagen, 1 Stilmaschine, Wasch- und Nachtische, Lampe u. Leuchter, Herrenüberzieher, Capes, Boden-Joppen, Pelze. 15580

Heirat.

Junger, freibauer Konditor, 23 Jahre alt, katholisch, von angenehmer Erscheinung u. gutem Ruf, wünscht mit jungem, hübschem Fräulein bekannt zu werden. Sueds. späterer Beruf. Offerten mit Photographie u. näherer Verhältnisse unter Nr. 15488 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Vermittler verbeten.

Spiegel-Schrank

130 breit, mit gelblich Glas, nur 85 Mark, zu verkaufen. 151576. Gienbahnstr. 33, part.

Auf Kredit! Ebenso billig

Beamt., Private u. Damen-Kostüme, Paletots, Pelze, sämtliche Manufaktur- und Weißwaren von leistungsfähiger Firma.

Schlafzimmer-Einrichtung

neu, mit großem Spiegel-Schrank, für nur M. 250.- zu verkaufen. 151578. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. part. r. 151579

Herren-Rad m. Corp.-Freilauf M. 35

pol. Tisch, gebrochene Füße M. 7.-, prachtl. Hüter, 5 fl. m. Zuglampe 40 35.- je 1 Hüter, 4 u. 3 fl. M. 23, 20, 15.- je 1 Uhr M. 2.50, 3.- u. 5.- 1 Küchen-Schrank M. 18.- sind zu verkaufen. 151580. Dirschstr. 33, im Hof.

Herrenfahrrad

Wrennabor, sehr gut erb., billig zu verkaufen. 151564. Kaiserstr. 62, 5. Stod.

Gasofen

dreis neu, hat billig zu verkaufen. J. Strehle, Scheffelstr. 62, 6. III. 151578. Gerwigstr. 6, IV, rechts 2.1 Kleiner 151584

Kinderbetten

schön poliert, erhalten, zu verkaufen. 151526. Hofstr. 33, IV., Eing. Sophienstr.

Gut erhalt. Kinderliegewagen

billig zu verkaufen. 151621. Friedrichsplatz 3, Seitenb., 2. St. Neuer Kinderklappwagen billig zu verkaufen. 151553. Bahstr. 50, II., r.

Ein jüngerer Chauffeur-Mechaniker,

der hauptsächlich als Mechaniker tätig sein soll, wird für angenehme dauernde Stellung für sofort oder spät gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 15559 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Guterhaltene Zither

mit Solofaiten ist billig abzugeben. 151647. Kuboldstr. 31, 3. Stod. Diwan, Ludwig-Wilhelmstr. 9, Stb. 2. Stod. 151546.2.1

Für Winterarbeit 10-15 Staliener

geucht. 10100a.2.1 Bauer & Größ, Gerndsbach bei Markt.

3 gebrauchte Gaslampen billig zu verkaufen.

151556. Georg-Friedrichstr. Nr. 16, III., r.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen solid. jüngerer

Kutscher für die Reife. 15579 Ebersberger & Rees Zuderwarenfabrik.

Guterhaltene schwarze Damen-Luch-Zacke

Größe 44, wie neu, preiswert zu verkaufen. 15574. Kaiserstr. 88, i. Weihenangeg. Neues, d.-blaues Kostüm, Jacketts sehr billig abzugeben, sowie fast neuer Wuff. 151528. Odenstr. 5, 2. St. I.

Fraulein

kann das Kochen gründlich erlernen. Offiziers-Katzen. Offerten unter Nr. 151542 an die Expedition d. „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Angebote.

Hausfrierer

geucht für Reueit. Nebemann für Kinderlosen Haushalt geucht. Kaiserstr. 70 im Laden, rechts. Suche per 1. November ein Mädchen, das nähen und bügeln kann und alle häusliche Arbeiten übernimmt. 151514. Näheres Waldstr. 6, 2. Stod. zwischen 2-6 Uhr.

Stellen-Angebote.

Mädchen

welches hiesiglich lochen kann, für kinderlosen Haushalt geucht. Kaiserstr. 70 im Laden, rechts. Suche per 1. November ein Mädchen, das nähen und bügeln kann und alle häusliche Arbeiten übernimmt. 151514. Näheres Waldstr. 6, 2. Stod. zwischen 2-6 Uhr.

Zahntechniker-Lehrling-Gesuch.

Junger Mann, der die Zahn-technik erlernen will, kann am 1. oder 15. November bei hiesigem Zahnarzt eintreten. 3.1 Offerten unter Nr. 151477 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reinliche Monatsfrau od. Mädchen per 1. November für 2 Stunden nachmittags geucht.

151522. Süßstr. 22, III., links.

Großstück-Macher für dauernde Arbeit sofort geucht.

Emil Peters, feine Herren-Schneiderei, Baden-Baden. 10078a. Tüchtiger, selbständiger Monteur sofort geucht. 15558.2.2 Gottfried Moler, Göttschstr. 31.

Putzfrau, unabhängig, sofort geucht.

151582. Rirkel 22, 1. Stod.

Selern. Bauischloffer,

im Maschinenfach bewandert, sofort geucht. Offerten unter Nr. 15582 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche.

Überlässiger, freibauer Bureaugehilfe, 21 Jahre alt, militärfrei (Invalide), mit allen Konversationskenntnissen, sowie doppelter und amerikan. Buchführung vertraut, gewandt in Stenographie u. Maschinenschrift, sucht, geküht auf gute Zeugnisse, für sofort oder später andert. Stellung. Off. Offerten unter Nr. 10088a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann,

der ein größeres Handels-Lehrinstitut besucht, augenblicklich als Buchhalter bei einer Brauerei beschäftigt, sucht Stellung zum 1. Januar 1911. Offerten unter Nr. 10081a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Kreuzstraße 28, im 2. Stod,

ist ein gut möbliertes Zimmer event. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort, ab. später zu vermieten. 15590.2.1

Buchhalterin,

welche schon einige Jahre auf Bureau tätig ist, sucht sich zu verandern. Offerten unter Nr. 151512 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

151573. Schützenstr. 39, 3. St., links. Degenfeldstr. 3, 3 Trepp., ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 151521.2.1

Stelle suchen:

2 Privatmädchen, welche lochen können, 2 Hotelzimmermädchen, sämtl. m. gut. Zeugn. auf sofort od. spät. Bureau Kaiser, Durlacherstr. 68, II.

Stelle-Gesuch.

Mädchen aus guter Familie, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Zimmermädchen zu klein. Familie oder zu einem Kinde. Gute Behandlung Bedingung. Offerten zu richten an M. Schepelder, Durlach, Baselerstr. 17, B. 151507

Ein junges Mädchen b. Lande

kräftiges Mädchen sucht Stelle auf den 1. oder 15. November. Zu erfragen unter Nr. 151557 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Mädchen

sucht Stelle per 1. November. Offerten unter Nr. 151543 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

15 jähriges Mädchen

sucht sofort Stellung. 151594. Zu erfrag. Waldstr. 49, 3. III. Ein junges, starkes Mädchen sucht Stellung auf 15. November. Näheres Degenfeldstr. Nr. 12, 4. Stod, rechts. 151593

Reinliche Frau sucht Stelle nachmittags 2-3 Stunden in der Dist.

151522. Rirkelstr. 22, III., links.

Vermietungen.

Eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stod, ohne vis-à-vis, auf 1. November oder später zu vermieten. 151458. Zu erf. Luisenstr. 99, 3. Stod.

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, und ungen., von Studierenden auf 1. November gesucht. Nähe der Hochschule oder Marktplatz bevorzugt. Offerten unter Nr. 10084a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schöne 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör auf sofort zu vermieten. 151560. Näb. Gerwigstr. 4, 2. St., lfs. Bachstr. 77 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Glasabstich, auch als 2 Zimmerwohnung, billig zu vermieten. Näb. im 1. Stod das.

Studierender sucht auf 1. Nov. in der Welt- oder Mittelstadt ein absohit ruhiges, gut bezahres, schön möbliertes Zimmer mit Gaslicht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10084a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Junger Herr sucht auf 1. November ein schön möbliertes Zimmer

mit guter Pension in kleiner Familie. Welt- od. Südstadt bevorzugt. Ausführl. Off. unter Nr. 151577 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Morgenstr. 29 eine Wohnung

von 2 großen Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. 151516. Sebanstr. 3, Wühlburg, sind 2 Zimmer mit Küche gleich über Wasser zu vermieten. 151529

Zu Sonder-Preisen!

Freitag den 28. bis einschl.
Montag den 31. Oktober!

Soweit Vorrat!

Verschiedene Posten

Hand-Arbeiten

Mille-fleurs und Kornblumen

auf weiss oder crème Halbleinen gezeichnet.

Schoner, ca. 32/32 cm	35 Pfg.
Kissen mit Rückwand, ca. 45/55 cm	90 Pfg.
Decke, ca. 60/60 cm	95 Pfg.
Decke, ca. 75/75 cm	1.75
Läufer, ca. 35/130 cm	1.45
Läufer, ca. 40/160 cm	1.95
Servierdecke, ca. 70/90	1.45
Buffetdecken, ca. 70/150 cm	2.75
Tischdecke, ca. 160/160 cm	5.50
Tischdecke, ca. 160/200 cm	7.50
Kaffewärmer, gefüttert	1.25

Mosaik

Zeichnung auf grauem, reinem Leinen.

Stuhlkissen ca. 22/35 cm mit Rückwand 75 Pfg.	
Kissen, ca. 45/55 cm mit Rückwand	1.25
Decken, ca. 58/58 cm	1.35
Decken, ca. 75/75 cm	2.75
Läufer, ca. 40/160 cm	2.55
Servier-Decken, ca. 70/90	2.25
Buffet-Decken, ca. 70/160 cm	3.90
Nächtisch-Decke, ca. 50/100 cm	2.25
Tischdecke, ca. 170/170 cm	9.50

„Nordica“

Alleinverkauf für Karlsruhe.

Vorgewebte Aida-Arbeiten in orientalischem Geschmack.

Kissen, ca. 38/50 75 Pfg. ca. 42/55 cm	95 Pfg.
Stuhlkissen, ca. 38/42 cm	50 Pfg.
Schoner, ca. 38/38 cm	75 Pfg.
Decken, ca. 65/65 cm 2.25, ca. 75/75 cm	2.65
Läufer, ca. 38/150 cm	2.80
Buffetdecke, ca. 75/140 cm	4.65
Nächtischdecke, ca. 50/100 cm	2.40
Tischdecke ca. 150/150 cm	9.—
Borden, ca. 20 35 42 65 cm	
Mtr. 85 1.20 1.45 2.45	

Delhi

Zeichnungen in altindischer Manier auf grauem Künstlerleinen.

Stuhlkissen	65 Pfg.
Kissen, ca. 45/55 cm	1.25
Decke, ca. 75/75 cm	2.50
Läufer, ca. 43/140 cm	2.25
Nächtisch Decke, ca. 50/100	1.90
Buffet-Decke, ca. 75/150 cm	4.25
Servier-Decke, ca. 70/90 cm	2.25
Wand-Behang, ca. 80/175 cm	6.25
Tisch-Decke, ca. 175/175 cm	10.75
Fenster-Garnitur (2 Flügel, 1 Behang)	15.50

Russisch Leinen, ca. 170 cm breit, weiss, crème und grau Meter 2.65

Ein Posten Deckenstoffe, ca. 170 cm breit, weiss und dunkel kariert Meter 1.95

Gezeichnet:

Zimmerhandtücher 75, 95 Pfg.	1.25
Küchenhandtücher 95 Pfg.	1.25, 1.65
Wäschebeutel, groß, gez.	1.25
Waschtischgarnituren, Steil. Aidastoff	75 Pfg.
Waschtischgarnituren, 5 teil. Frottier-	
stoff, ungezeichnet 95 Pfg.	
Frühstücks- und Arbeits-Beutel, garn.	50 Pfg.

Anfangen mit Material

Milieu und Läufer auf Aida oder	
Kongrestoffe Stück	1.25
Schoner hierzu passend	Stück 65 Pfg.
Reisemuster, Anfangen	
eleg. Läufer und Decken mit	30 ⁰ / ₀

Fertige handgestickte

Waschtischgarnituren, Wandschoner	125
Wäschebeutel, Paradehandtücher	1
Bettdeckenhalter Stück	
Nächtischdecken, handgestickt	55 Pfg.
Stück	

„Serbia“

Aida-Artikel mit gewebten Karos, weiß u. beige

Schoner, ca. 38/38 cm	35 Pfg.
Decke, ca. 65/65 cm	90 Pfg.
Läufer, ca. 38/150 cm	1.50
Nächtischdecke, ca. 50/100 cm	1.15
Kommodendecke, ca. 65/115 cm	1.50
Tischdecke, ca. 135/165 cm	3.75

Fertige Loch-Stickereien, imit. Madeira, Maschinen gestickt, Läufer, Decken, Handtücher Stück 1.25

HERMANN TIETZ.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 4. November d. Js., vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Wehlplatz die Pläne für die kleineren Stände gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft am Bahnhofsübergang hinter dem Stadtgarten. Karlsruhe, den 26. Oktober 1910. 15568

Die Messe-Zuspektion.

125000 Mark

sind auf 1. Hypothek sofort oder später zu 4 1/2% Zins auszuliehen. Karlsruhe, den 27. Oktober 1910. Stadthauptkasse als Verrechnung der Prinz Karl und Gräfl. Rheinischen Stiftungen. Feder. 15563

Seife-Versteigerung.

Samstag den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich öffentlich gegen Bar in meinem Auktionslokal Hardtstraße Nr. 27 einen großen Vorrat weiße Seife und Zigaretten, wozu Kaufliebhaber höf. einladet. 15362 Telephon 2291. Leop. Gräber, Auktionator.

Zither-Unterricht

erteilt gründlich 15063.5.2 Anna Goos, Bernhardtstraße 8, III früher Zitherlehrerin an der Großh. Blindenanstalt Altesheim (Baden). Verkauf von Zithern, in allen Preislagen, Saiten.



Stöwer-Schreibmaschine

m. allen neuzeitlichen Verbesserungen M. 380.— und M. 400.— Auf Wunsch Teilzahlung nach Vereinbarung. 15310 Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiserpassage 10—18.

Frad- u. Schrod-Anzüge

verleiht 10.8 Franz Heck, Gartenstraße 7. Billig zu verkaufen: 1 wenig gebrauchte Nähmaschine, sowie ein Kochherd. 941495.2.2 Anzueh. Vorfür. 15, 1. Etad.

Speisefartoffeln

offert preiswert waggontweise nach jeder Bahnstation. 10077a Gottlieb Riemann, Magdeburg. Fernspr. 3443.

Neuzeitliche Handarbeiten

Rudolf Wieser Kaiserstrasse 153.

E. Jacoby, Hoflieferant, Baden-Baden

stellt seine neuen Modelle in

Pariser Orig.-Toiletten, Jacken-Costümen, Mänteln, Blusen, Pelz-Confectionen etc.

für die Herbst- und Winter-Saison

in Karlsruhe, Hôtel Germania

Freitag den 28. und Sonnabend den 29. Oktober 1910

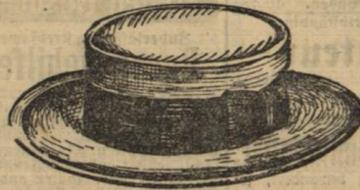
aus, um Bestellungen darauf entgegenzunehmen. 10014a.2.2

Ein braunes Reformkleid (noch Blöße) einmal getragen, für große Figur, ist billig zu verkaufen. 941563 Wilhelmstr. 47, IV.

Herrenfabrrad (sehr gut erhalten) mit Freilauf für 66 Mk. zu verkaufen. 941555 Kaiserstr. 225, b. Gauweiler.

Ein starkes Faß, 200 Liter haltend, ist für 12 Mk. zu verkaufen. 941551 Bahnhofstraße 28, hinten im Hof.

Nähmaschine, so gut wie neu billig zu verkaufen. 941572 Kaiserstr. 137, 3. Et.



Aparte Herbst-Neuheiten

in allen Preislagen.

Wilhelm Bauer,

Grossherzogl. Hoflieferant

84 Kaiserstrasse 84

15394

391 Telephon 391.